

Kreisjournal

Amtsblatt für den Landkreis Greiz

www.landkreis-greiz.de



Landkreis
Greiz

Aufschlussreicher Sirenentest

Der Landkreis Greiz führte am 19. Mai einen eigenen Sirenentest durch. Von insgesamt 85 der angesteuerten digitalisierten Sirenen liefen 53 nach Plan, fünf blieben stumm und bei 27 waren die beiden Alarmtöne vertauscht. „Das Ergebnis zeigt uns, dass es genau richtig war, den Test vorzunehmen“, sagt Kreisbrandinspektor Sascha Rudolf. Dank der schnellen Rückmeldung der teilnehmenden Städte und Gemeinden sowie dem zahlreichen Feedback aus der Bevölkerung habe man sofort in die Fehleranalyse einsteigen und zügig Probleme lösen können. „Im Wesentlichen ging es um Nachbesserungen an der Programmierung der Sirenen, die der Hersteller im Fall der vertauschten Signale unverzüglich umgesetzt hat.“ Insofern ist er überzeugt, dass zum nächsten Sirenentest anlässlich des bundesweiten Warntages am 10. September 2026 alle umgerüsteten Sirenen im Landkreis Greiz korrekt auslösen. Aktuell rüsten weitere Kommunen ihre Sirenen um.



Der Regelschule Bad Köstritz wird die Richtkrone aufgesetzt.

(Foto: Landratsamt/Uwe Müller)

Richtfest für Regelschule Bad Köstritz

Landkreis investiert 12,4 Millionen Euro - Fertigstellung im März 2027

An der Regelschule „Hans Settegast“ Bad Köstritz ist der Richtkranz aufgezogen worden – sichtbares Zeichen, dass für Sanierung des Bestandsgebäudes, Errichtung eines dreigeschossigen neuen Anbaus und Instandsetzung der Schule ein weiterer Meilenstein erreicht wurde. Baubeginn war im August 2024, die Fertigstellung ist voraussichtlich im März 2027, so dass die Schule in den Sommerferien aus Crossen wieder „nach Hause“ ziehen kann.

„Die Regelschule – vor allem die Menschen, die hier lernen und lehren – befinden sich auf einem guten Weg in die Zukunft. In Bad Köstritz wird ein leistungsfähiger Schulbau errichtet, in dem Kinder und Jugendliche mit zeitgemäßer Pädagogik auf ein Leben in einer sich stetig ändernden Welt vorbereitet werden. 5,7 Millionen Euro aus unserer Schulbauförderung sind hier gut investiertes Geld“, erklärte Dr. Tobias Knoblich, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur.



Zimmerermeister Ralf Dechant, Landrat Dr. Ulli Schäfer, Schulleiter Maik Poser und Bürgermeister Oliver Voigt bei den letzten Hammerschlägen zum Richtfest.

(Foto: Landratsamt/Ramona Jung)

Landrat Dr. Ulli Schäfer erinnerte daran, dass der Landkreis 12,4 Millionen Euro investiert, davon sind 5,7 Millionen Euro Fördermittel. „Wir investieren in die Zukunft und schaffen die baulichen Voraussetzungen, dass die Schule ein beispielgebendes innovatives Bildungskonzept umsetzen kann. Denn das ist kein gewöhnlicher Schulbau, Lehrerkollegium und Schüler

waren schon in die Planung einbezogen“, betonte der Landrat. Dr. Schäfer verwies darauf, dass die Aufträge für diese Schulbaumaßnahme vor allem an Unternehmen im Landkreis und in der Region vergeben wurden. „Damit leisten wir einen Beitrag für die einheimische Wirtschaft“, betonte er.

Oliver Voigt, Bürgermeister der Stadt Bad Köstritz, erinnerte

darán, dass er als Schüler diese Schule besucht hatte. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bau- und Vergabeausschusses des Kreistages bekräftigte er: „Der Kreistag und Landrat Dr. Schäfer stehen hinter dieser Schulbau-Investition.“

Schulleiter Maik Poser dankte den Bauleuten. „Ohne die Jungs würden Investitionen nicht umgesetzt. Ich freue mich, dass wir nächstes Jahr in Thüringens modernste Schule einziehen.“ Schülersprecherin Klara Knorre ist begeistert vom innovativen Bildungskonzept „Schule wie ein Zuhause“. „Ich freue mich wahnsinnig über die neue Schule, auch wenn ich dann selbst nicht mehr dabei bin“, blickt sie voraus.

Der Schulchor der Regelschule „Hans Settegast“, der die Gäste des Richtfestes mit dem Settegast-Lied begrüßte, die Ukulele-Gruppe, die Köstritzer Flötenkinder und Modern-Dance-Darbietungen gestalteten die Feierstunde aus.

Aus dem Inhalt

Seite 3:
Medizinstipendien ausgeschrieben

Seite 4:
Bauerfeind investiert 100 Millionen Euro
Ben Waldmann Bundessieger

Seite 8:
Drohnen und ein neues Feuerwehrauto in Hohenleuben

Seite 9:
Gala für Ehrenamtliche

Seite 10:
Straßenbau im Landkreis

Seite 14:
Was tun gegen die Waschbär-Plage?

Seite 15:
140 Wanderer zur Premiere im Vogtland

Seite 16:
Naturschutztag in Weida

Seiten 17/18:
Neues aus den Museen

Im Innenteil finden Sie das Amtsblatt Nr. 7-2026.

Busfahren gewinnt an Fahrt

Liebe Leserin,
lieber Leser,

16.000 Fahrgäste steigen täglich in die Busse der Nahverkehrsunternehmen unseres Landkreises ein. Ob zur Schule oder zur Arbeit zu fahren, zum Einkaufen oder zum Arztbesuch oder ganz einfach um Familie, Freunde oder Bekannte zu besuchen. 2019 waren es gerade mal 8.000 bis 8.500 Passagiere am Tag. Eine Verdopplung des Fahrgastaufkommens in gerade mal gut sechs Jahren - das ist eine stattliche Leistung.

Oft genug hört man, der ländliche Raum in Deutschland sei abgehängt. Die Fahrgastzahlen von PRG Personen- und Reiseverkehrs GmbH und RVG Regionalverkehr Gera/Land GmbH sprechen eine andere Sprache. Wobei ich nicht verkenne, dass gerade in den Dörfern Wünsche offen bleiben. Wünsche, für die es mehr Busse, mehr Fahrer und mehr Sprit braucht - was leider nicht finanzierbar ist.

Dass sich Busfahren einer größer werden- den Beliebtheit erfreut, liegt nicht allein am Deutschland-Ticket, das monatlich oft nicht mal halb so viel wie eine Tankfüllung Sprit fürs Auto kostet und das von über 6500 Kunden im Landkreis abonniert ist. Ohne Angebote nützt auch ein günstiges Ticket nichts. Linien wurden besser vertaktet, Busse sind Zubringer zur Eisenbahn und die Umstiegezeiten konnten verkürzt werden. Das Rufbus-System im Raum Auma bewährt sich und es gibt Überlegungen zu dessen weiterem Ausbau. Hinter all dem steckt ein ausgeklügeltes System, um Angebote und Interessen aufeinander abzustimmen. (Ganz nebenbei: Ich teile das Unverständnis der Einwohner von Bernsgrün, wo die Eisenbahn durch den



Ort fährt und partout nicht mal ein Bedarfshalt möglich sein soll.)

Doch zurück zu unseren Bussen. Die Busflotte von PRG und RVG konnte deutlich verjüngt werden, das Durchschnittsalter der Fahrzeuge sank von 12 bis 13 auf acht Jahre; erst Ende 2025 wurden fünf neue Busse in Dienst gestellt. Seit 2025 gibt es bei der RVG keine Hochflurbusse mehr - ein wichtiger Beitrag zur Barrierefreiheit. Wenn wir alle von einer Stärkung des öffentlichen Personen-

nahverkehrs sprechen, dann hoffe ich allerdings auch auf eine stärkere staatliche Förderung der dafür erforderlichen Busanschaffungen. Die vergangenen Erneuerungen der Busflotten mussten weitgehend aus eigener Kraft finanziert werden. Der Kundenservice in Greiz und Zeulenroda wurde modernisiert und er soll mit künstlicher Intelligenz künftig rund um die Uhr und auf alle Tage erweitert werden.

Bei aller modernen Technik und KI: Es sind Menschen, die Busse bewegen, die dafür sorgen, dass die Fahrgäste sicher und pünktlich ans Ziel kommen, dass die Fahrzeuge sauber sind. Ich habe größten Respekt vor den Frauen und Männern, die bei Wind und Wetter die großen Busse auch auf den oft engen, kurvenreichen Straßen im Landkreis steuern, die genau so wie die Autofahrer im Stau stecken können und nicht die Geduld verlieren, die bei manch speziellem Fahrgast die Nerven bewahren. Ich denke auch an die Mitarbeiter in den Werkstätten, die die Busse „in Schuss halten“. Ihnen gebührt unsere Wertschätzung und Anerkennung. Und ich danke den Fahrgästen für ihr Vertrauen und ihre Treue zum ÖPNV.

Ihr Dr. Ulli Schäfer

Der Landrat gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte der Landrat folgenden Jubilaren:

101. Geburtstag

3.6. Ingeburg Strobel, Harth-Pöllnitz

100. Geburtstag

16.5. Friedhelm Daunert, Kraftsdorf
24.5. Gerda Altenburg, Zeulenroda-Triebes
5.6. Jutta Meißner, Greiz
15.6. Margarete Schmidt, Zeulenroda-Triebes

Gnadenhochzeit

19.5. Günther und Sieglinde Palm, Berga-Wünschendorf
26.5. Hubert und Erika Vetterlein, Bad Köstritz

Eiserne Hochzeit

18.5. Heinz und Linda Höfer, Greiz
18.5. Lothar und Gudrun Friedel, Greiz

19.5. Heinz und Ursula Nitschmann, Ronneburg

20.5. Edgar und Brigitte Schmalfuß, Hohenleuben

20.5. Siegfried und Rosemarie Schütz, Weida

20.5. Gerhart und Etta Höfer, Zeulenroda-Triebes

20.5. Günter und Edith Süße, Langenwetzendorf

25.5. Heini und Annerose Lockwald, Greiz

27.5. Heinz und Gerlinde Zittkowski, Greiz

3.6. Eckart und Dora Gottschalk, Berga-Wünschendorf

3.6. Helmut und Ruth Pohl, Zeulenroda-Triebes

3.6. Reiner und Gudrun Scherf, Greiz

10.6. Dieter und Thea Flach, Auma-Weidatal

10.6. Manfred und Gisela Kleinert, Weida

13.6. Siegfried und Brigitte Ploss, Weida

Diamantene Hochzeit

20.5. Friedrich und Hannelore

Drechsler, Berga-Wünschendorf

21.5. Volker und Irmgard Hemmann, Braunichswalde

21.5. Heinrich und Heide Beier, Zeulenroda-Triebes

26.5. Wolfgang und Regina Söder, Crimla

27.5. Hilmar und Rita Leopold, Weida

27.5. Gisbert und Christine Hüfner, Harth-Pöllnitz

28.5. Erhard und Käthe Posern, Kraftsdorf

28.5. Günther und Hannelore Krakau, Greiz

28.5. Dietmar und Christa Hößelbarth, Weißendorf

28.5. Heinz und Monika Wolf, Zeulenroda-Triebes

28.5. Konrad und Erika Asmus, Crimla

11.6. Dieter und Edith Mann, Weida

17.6. Helmut und Helga Layher, Weida

18.6. Gerd und Brigitte Danzmann, Zeulenroda-Triebes

19.6. Lothar und Karin Wihmert, Zeulenroda-Triebes

Fördermittel für Feuerwehr Gottesgrün

Die Freiwillige Feuerwehr Gottesgrün e.V. erhält 1.500 Euro Kulturfördermittel des Landkreises für das Jubiläum „120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gottesgrün“. Das beschloss einstimmig der zuständige Kreistagsausschuss für Schule, Kultur und Sport.

Die Festwoche findet vom 21. bis 23. August 2026 statt. Höhepunkte sind am Sonnabend ein Wettkampf „Retten - Löschen - Bergen“ mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Kahmer, zu dem auch andere Vereine eingeladen sind, um den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken, und am Sonntagmittag der Festumzug durch Gottesgrün.

Smartphone-Fortbildung für Senioren

„Smartphone? Na klar! - Der Kurs für digitale Neulinge“, so heißt ein Fortbildungsangebot des DRK-Kreisverbandes Landkreis Greiz e.V., das sich an ältere Menschen richtet, die ihr Smartphone besser kennenlernen und gezielt nutzen möchten. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 16. Juli, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr in Ronneburg, Altenburger Str. 16 (ehemalige DRK-Sozialstation) statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl (maximal 15 Personen) wird um Voranmeldung unter Tel.: (03661) 671116, gebeten.

Teilnehmer des Kurses können entdecken, wie vielseitig nutzbar ihr Smartphone ist. Gemeinsam erkunden sie, welche Apps und Funktionen des Gerätes im Alltag weiterhelfen können. Themen und Fragen können mitgebracht werden.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli/August ist am Montag, 29. Juni 2026

Redaktionelle Zuarbeiten über die
Pressestelle des Landratsamtes Greiz an
presse@landkreis-greiz.de

Anzeigen über den
Verlag LINUS WITTICH Medien KG an
info@wittich-langewiesen.de

Impressum Kreisjournal

Herausgeber: Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich: Landrat Dr. Ulli Schäfer, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz, Tel. 03661/876-0, Fax: 03661/876-222, E-Mail: info@landkreis-greiz.de, Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion & Satz: Pressestelle des Landratsamtes, Uwe Müller, Tel.: 03661/876153, Katja Krahmer, Tel.: 03661/876169, Fax: 03661/876222, E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Druck und Vertrieb: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau

Anzeigen: Mirko Reise, Tel. 03677/20500, E-Mail: info@wittich-langewiesen.de. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste.

Erscheinungsweise: 11 x jährlich mit Doppelausgabe Juli/August

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte des Landkreises Greiz. Bezug von Einzelexemplaren zum Preis von 3,00 Euro (inkl. Porto und gesetzliche MWST.) über den Verlag möglich.



Beim Babybesuch in Zeulenroda: Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz, Julia und Dominic Schmidt mit Baby Ela, Dustin und Franziska Schmidt mit Baby Romy, Landrat Dr. Ulli Schäfer und Jasmin Peuckert vom Netzwerk Frühe Hilfen des Landratsamtes.

(Foto: Landratsamt/Sandra Bräunlich)

Babybesuchsdienst schon in 400 Familien willkommen

Service des Landratsamtes kommt an

Seit Mai 2025 besucht Jasmin Peuckert junge Familien im Landkreis Greiz. Die Mitarbeiterin des Netzwerkes Frühe Hilfen des Landratsamtes gratuliert den frischgebackenen Eltern nicht nur zum Nachwuchs, sondern hat immer auch hilfreiche Informationen zu den vielfältigen Hilfs- und Freizeitangeboten vor Ort sowie ein kleines, von der Sparkasse Gera-Greiz gesponsertes Willkommensgeschenk für die neuen Erdenbürger dabei. In den vergangenen zwölf Monaten durfte sie so bereits knapp 400 Familien kennenlernen.

„Der Service kommt immer besser an“, sagt Peuckert, „die Familien sind nicht mehr so skeptisch wie anfangs und reagieren gewöhnlich sehr positiv auf den persönlichen Besuch, der vorab in einem Willkommensschreiben ankündigt wird.“

Davon machten sich Mitte Mai auch Landrat Dr. Ulli Schäfer und Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Spar-

kasse Gera-Greiz, ein Bild und begleiteten Jasmin Peuckert beim Doppel-Willkommens-Besuch in Zeulenroda: Die Brüder Dustin und Dominic Schmidt wohnen nicht nur gemeinsam mit ihren Familien in einem Mehrfamilienhaus und arbeiten in der Metallgießerei Brückner, ihrem Familienbetrieb, der im nächsten Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiert. Die beiden sind auch wenige Monate nacheinander Väter kleiner Töchter geworden. Das Angebot eines Babybesuchsdienstes haben sie gern in Anspruch genommen, waren sich die beiden jungen Familien einig und äußerten eigene Ideen für familienfreundliche Angebote im Landkreis Greiz. Überhaupt seien Familienfreundlichkeit und eine gute Infrastruktur, aber auch die Schulsozialarbeit von großer Bedeutung.

„Wir freuen uns über jeden Nachwuchs bei uns im Landkreis und ich werde weiter dafür arbeiten, dass wir hier attraktive Lebensbedingungen für junge Familien bieten“, versicherte Dr. Schäfer.

Ausgezeichnet als „Musikalische Grundschule“

Zertifikate nach Brahmenau und Zeulenroda-Triebes

Die Staatlichen Grundschulen Brahmenau und „Friedrich Reimann“ Zeulenroda-Triebes sind als „Musikalische Grundschule“ ausgezeichnet worden. Thüringens Bildungsminister Christian Tischner überreichte die Zertifikate. Insgesamt wurden 36 Grundschulen im Freistaat ausgezeichnet. „Musik stärkt Kreativität, Sprache, Konzentration und soziale Kompetenzen. Um so wichtiger ist es, musikalische Bildung früh und nachhaltig im Schulalltag zu verankern. Ge-

rade in der Grundschule entdecken Kinder ihre Talente, lernen Ausdruck und Gemeinschaft und entwickeln Freude am Lernen. Die ausgezeichneten Schulen zeigen eindrucksvoll, wie Musik Bildungsprozesse ganzheitlich bereichert“, erklärte Minister Tischner.

Seit 15 Jahren gibt es in Thüringen die „Musikalischen Grundschulen“. Die beiden ausgezeichneten Grundschulen aus dem Landkreis erhielten das Zertifikat zum wiederholten Mal.

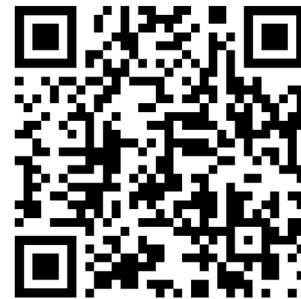
Vier Stipendien für die Gesundheit von morgen

Bewerbungsfrist vom 15. bis 31. Juli 2026

Der Verein Gesundheit und Soziales Landkreis Greiz e.V. setzt sein Engagement für eine starke medizinische Versorgung und ein lebenswertes Miteinander im Landkreis Greiz fort. Auch in diesem Jahr werden Studierende unterstützt, die ihre berufliche Zukunft mit der Region verbinden möchten.

Im Jahr 2026 vergibt der Verein insgesamt zwei Stipendien. Darüber hinaus übernimmt er das Bewerbungsverfahren für den Landkreis Greiz, der zusätzlich zwei weitere Stipendien bereitstellt. Damit können in diesem Jahr insgesamt vier Studierende gefördert werden.

Bewerben können sich Studenten der Humanmedizin sowie der Zahnmedizin, die ihr Studium bereits begonnen haben oder neu aufnehmen. Ziel der Stipendien ist es, junge Menschen auf ihrem Weg durch das Studium zu begleiten und sie für eine spätere Tätigkeit im Landkreis Greiz zu gewinnen. Denn eine gute Ge-



sundheitsversorgung beginnt mit engagierten Menschen, die Verantwortung übernehmen, Nähe schaffen und Zukunft gestalten.

Alle Bewerbungen sind an den Verein Gesundheit und Soziales Landkreis Greiz e.V. zu richten. Die Bewerbungsfrist läuft vom 15. Juli bis 31. Juli 2026.

Weitere Informationen sowie Hinweise zur Bewerbung finden Interessierte auf der Webseite des Vereins: <https://zukunftsgesundheit-landkreisgreiz.de>

Social-Media-Hits Mai 2026

Straßensanierung auf der Kreisstraße 113

Der erfolgreichste Social-Media-Beitrag des Landratsamtes war im Mai 2026 das Reel zur Deckensanierung durch die Kreisstraßenmeisterei auf der Kreisstraße zwischen Mückern und Großenstein mit 25.101 Aufrufen. Das Reel erreichte 371 Likes, wurde fünfmal kommentiert und 63 Mal geteilt. 51 neue Follower wurden mittlerweile gewonnen. Platz 2 erreichte das Reel „Regional frisch gekocht“ aus der Schulküche Frießnitz, die sich in kommunaler Trägerschaft befindet (22.059 Aufrufe). Auf Rang 3 kam das Reel „Helfen lernen. Verantwortung leben“ zur Jugendrotkreuz-Landesbegegnung am Zeulenrodaer Meer (19.623 Aufrufe).

(Screenshot: Landratsamt/Sandra Bräunlich)



Gebühren gesenkt

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen hat zum 1. Juni die Gebühren gesenkt. Grundsätzlich im Vergleich zum vorherigen Bemessungszeitraum 2023 bis 2025 werden die Gebühren deutlich reduziert und nähern sich wieder dem Niveau vor dem Jahr 2023 an. „Landwirte haben mit erheblichen Mehrkosten für Kraftstoff-

fe und Düngemittel zu kämpfen. Deshalb ist die Gebührensensung bei der Tierkörperbeseitigung eine Maßnahme zur Entlastung, die wir im Rahmen unserer Möglichkeiten ergreifen“, erklärt der Vorsitzende des Zweckverbandes Tierkörperbeseitigung Thüringen, der Greizer Landrat Dr. Ulli Schäfer.



So soll der Bauerfeind-Campus in Zeulenroda künftig einmal aussehen.

(Grafik: TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN)

Attraktiver Treffpunkt für Beschäftigte und Gäste von Bauerfeind: Hier ist künftig das Mitarbeiterrestaurant untergebracht und Platz für Meetings, Schulungen und Konferenzen.

Bauerfeind investiert 100 Millionen Euro

Hauptstandort Zeulenroda wird weiter ausgebaut - Zusätzlicher Personalbedarf absehbar

Nach dem Bau einer Energiezentrale und der Erweiterung der Zentrallogistik setzt Bauerfeind jetzt den Ausbau seines Hauptstandortes in Zeulenroda konsequent fort: Das Unternehmen investiert weitere rund 50 Millionen Euro in neue Fertigungs- und Lagerhallen sowie in ein Funktionsgebäude. Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2028 vorgesehen.

Geplant ist ein moderner Hallenkomplex, bestehend aus einer Produktionshalle mit integriertem Innovationszentrum sowie einem direkt angeschlossenen Rohwarenlager. Ergänzt wird das Ensemble durch einen architektonisch prägnanten Solitärbau. Dieser enthält ein neues Mitarbeiterrestaurant sowie multifunktionale Flächen für Meetings, Schulungen und Konferenzen und bildet somit künftig einen attraktiven Treffpunkt – schräg gegenüber dem weithin sichtbaren Bauerfeind-Tower als wesentlichen Fixpunkt des Geländes.

Neugestaltet wird auch das Umfeld. Eine zentrale Promenade, großzügige Grünflächen und ein Park verbinden die Bestands- und Neubau-

ten zu einem modernen Campus. Ein besonderer Akzent ist der sogenannte „Triebeswall“, eine modellierte Anhöhe, die als naturnaher Aufenthalts- und Bewegungsraum für die Mitarbeiter dient.

Anhaltend positive Geschäftsentwicklung

Die medizinischen Hilfsmittel von Bauerfeind sind weltweit stark gefragt. Mit den neuerlichen Investitionen reagiert das Unternehmen auf die seit Jahren steigende Nachfrage nach seinen Bandagen, Orthesen, orthopädischen Einlagen und Kompressionsprodukten. Um diesem Wachstum gerecht zu werden und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, baut Bauerfeind seine Kapazitäten gezielt aus: Bereits seit September 2025 entsteht in Zeulenroda eine neue Energiezentrale. Sie soll den Standort in Zukunft mit ausreichend Strom versorgen. Parallel dazu wird seit November 2025 das Zentrallager in zwei Bauphasen erweitert und modernisiert. Insgesamt investiert

die Bauerfeind AG damit bis zum Frühjahr 2028 rund 100 Millionen Euro in die Zukunft des zentralen Firmenstandortes.

„Das ist ein langfristiges Bekenntnis zu unserem Kerngeschäft, zum Standort Deutschland, zur Stadt Zeulenroda-Triebes und insbesondere zu den Menschen hier“, erklärt Rainer Berthan, Vorstandsvorsitzender der Bauerfeind AG. Er betont: „Alles, was wir hier bei Bauerfeind an Dynamik gerade erleben, ist nicht selbstverständlich. Diese außerordentliche Entwicklung, diese großen Investitionen, dieses Vertrauen und auch der Mut, der da zum Ausdruck kommt, sind nicht weit verbreitet gerade. Wir befinden uns damit in einer bemerkenswerten Situation, mit der wir auch verantwortungsbewusst umgehen werden.“ Die Investitionen sichern bestehende Arbeitsplätze bei Bauerfeind. Gleichzeitig rechnet das Unternehmen angesichts des demografischen Wandels und des weiteren Wachstums auch künftig mit zusätzlichem Personalbedarf – an seinen drei Produktionsstandorten in Zeulenroda-Triebes, Gera und Remscheid.

Ben Waldmann Bundessieger bei „Jugend forscht“

Schüler des Ulf-Merbold-Gymnasiums ist einer der erfolgreichsten Nachwuchsforscher Deutschlands

Mit einem Bundessieg im Fachgebiet Physik hat Ben Waldmann vom Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz beim 61. Bundeswettbewerb Jugend forscht einen herausragenden Erfolg erzielt. Er überzeugte die Jury mit seinem Forschungsprojekt „HaloGenesis“ zur Rolle sogenannter Axion-Sterne bei der Entstehung der ersten Sterne im Universum.

Mithilfe selbst entwickelter Simulationen untersuchte er, wie diese bislang theoretischen Strukturen die Verdichtung von Gas beeinflussen könnten. Seine Ergebnisse deuten darauf hin, dass Axion-Sterne die Entstehung der ersten Sterne im Universum früher begünstigt haben könnten als bisher angenommen. Für diese Arbeit wurde der Greizer Schüler mit dem 1. Preis im Fachgebiet Physik ausgezeichnet und errang damit den Bundessieg. Darüber hinaus erhielt er

den „Preis für eine Arbeit auf dem Gebiet der Physik zur Quantenverschränkung“ sowie eine Einladung zu einem Forschungsaufenthalt am CERN in der Schweiz. Auch mit seinem zweiten Projekt „SORS“ war Ben Waldmann erfolgreich. Er entwickelte eine Software zur Optimierung von Kleinwindanlagen, bei der sich der Rotorblattwinkel automatisch an wechselnde Windbedingungen anpasst. In Tests konnte dadurch die Stromausbeute um rund 18 Prozent gesteigert werden. Für diese Arbeit wurde ihm ein weiterer Sonderpreis verliehen.

Mit seinem Bundessieg zählt Ben Waldmann nun zu den erfolgreichsten Nachwuchsforschern Deutschlands und setzt zugleich ein starkes Zeichen für die hohe Qualität naturwissenschaftlicher Bildung und Förderung in Thüringen.



Ben Waldmann vom Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz ist Bundessieger bei „Jugend forscht“.

(Foto: Stiftung Jugend forscht e.V.)

PI Ceramic ist TOP-Ausbildungsunternehmen

Attraktives Umfeld für die Fachkräfte von morgen

Die PI Ceramic GmbH Lederhose ist von der IHK Ostthüringen als TOP Ausbildungsunternehmen ausgezeichnet worden. Mit der Ehrung würdigt die Kammer das besondere Engagement des Unternehmens für eine praxisnahe, vielseitige und zukunftsorientierte Berufsausbildung. „PI Ceramic ist ein Aushängeschild für die Region, für den Landkreis Greiz und für Ostthüringen“, erklärte Landrat Dr. Ulli Schäfer, der wie die Bürgermeister Andreas Stehfest (Münchenbernsdorf) und Andreas Weber (Lederhose) zur Auszeichnung gratulierte.

„Eine herausragende Berufsausbildung ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Wirtschaftsstandort Ostthüringen. Unternehmen, die junge Menschen so engagiert, praxisnah und verantwortungsvoll qualifizieren, sichern nicht nur ihren eigenen Fachkräftenachwuchs, sondern stärken die Wettbewerbsfähigkeit unserer gesamten Region“, sagte IHK-Präsident Dr. Ralf-Uwe Bauer.

Ein zentraler Baustein der Ausbildung bei PI Ceramic ist das unternehmenseigene Aus- und Weiterbildungszentrum. Es verfügt über einen fertigungsnahen Arbeitsraum sowie einen Schulungsraum und steht den Auszubildenden und dual Studierenden montags offen. Dort lernen die Nachwuchskräfte jahrgangs- und berufsübergreifend gemeinsam. Begleitet werden sie dabei stets von Ausbildern. Im



Pia Reinhold und Jan Pegorer (beide in der Ausbildung zum Mikrotechnologen) sowie Max Maßmann (Fertigungsmechaniker/allerstes Lehrjahr bei PI Ceramic) demonstrieren ihr Können den Gästen der Auszeichnungsveranstaltung als TOP-Ausbildungsunternehmen.
(Foto: Landratsamt/Sandra Bräunlich)

Ausbildungszentrum üben die Auszubildenden unter anderem das Mikroskopieren und Löten, schreiben Praxisarbeiten, füllen ihre Berichtshefte aus oder nutzen die Zeit für Hausaufgaben. „Es ist ein hochmodernes Lernumfeld, das ausreichend Platz bietet und in dem unsere Auszubildenden an sogenannten unscharfen Teilen üben dürfen. Oder anhand von Ausschussteilen Fehlerbilder erkennen lernen“, sagt Anika Menzel, Head of Human Resources von PI Ceramic.

Auch personell setzt das Unternehmen ein starkes Zeichen: In jedem der fünf Fertigungsbereiche gibt es einen eigenen Ausbildungsverantwortlichen. Ergänzt wird diese Struktur durch einen Ausbildungsleiter. Besonderen Wert legt das Unternehmen darauf, die Nachwuchskräfte frühzeitig in die praktische Arbeit einzubinden. Mechatroniker arbeiten beispielsweise direkt in der Werkstatt mit. Ziel sei es, Ausbildung nicht nur als Pflichtaufgabe zu verstehen, sondern als sinnstif-

tenden Einstieg in den Beruf.

PI Ceramic unterstützt seine Auszubildenden auch außerhalb des Arbeitsplatzes. Das Unternehmen übernimmt Internats- und Wohnkosten, etwa für Prüftechnologen, deren Berufsschule im fränkischen Selb liegt und für die täglichen Pendeln nicht möglich ist. Außerdem werden Führerschein- und ÖPNV-Kosten bezuschusst beziehungsweise übernommen. Vor Ausbildungsbeginn findet zudem ein zweitägiges Azubi- und Studierenden-Camp statt, jeweils an wechselnden Orten und mit allen Jahrgängen. Es dient dem Kennenlernen, der Teambildung und erleichtert den Einstieg ins Unternehmen.

Die Auszeichnung als TOP-Ausbildungsunternehmen macht dieses Engagement sichtbar. Gerade im ländlichen Raum sei es wichtig, jungen Menschen ein attraktives Umfeld zu bieten und sie langfristig für das Unternehmen zu gewinnen. „Wir bilden die Kollegen von morgen aus“, betont Anika Menzel. Ausbildungsberufe wie Prüftechnologe oder Industriekeramiker gehörten zwar nicht zu den bekanntesten Berufswünschen junger Menschen. Umso wichtiger seien Kooperationen mit umliegenden Schulen sowie zahlreiche Praktikumsmöglichkeiten. „Das ist unser größter Hebel, um junge Menschen für eine Ausbildung bei uns zu gewinnen“, sagt die Personalchefin.

Thüringer Hidden Champion aus Korbußen

BIKAR AEROSPACE ausgezeichnet - Unternehmen setzt weltweit Maßstäbe

Die Anforderungen an industrielle Materialversorgung verändern sich rasant. Heute reicht es längst nicht mehr aus, Material lediglich verfügbar zu machen. Entscheidend sind Präzision, digitale Prozessintegration, automatisierte Fertigung und absolute Versorgungssicherheit. Genau für diese Leistungen wurde die BIKAR AEROSPACE GmbH beim ChampionsMEET 2026 als Thüringer Hidden Champion ausgezeichnet. Das Unternehmen aus Korbußen zählt zu den technologisch führenden Spezialisten für NE-Metall-Halbzeuge, mit einem besonderen Fokus auf plangefräste Präzisionsplatten und Zuschnitte.

Mit rund 500 Beschäftigten am Standort Thüringen und mehr als 1.200 Mitarbeitern weltweit verbindet BIKAR klassische Materialkompetenz mit digitalisierten Produktionsprozessen und eigener Softwareentwicklung. „Diese

Auszeichnung bestätigt den Weg, den wir seit vielen Jahren konsequent gehen“, erklärt Christian Harzendorf, Standortleiter in Korbußen.

Die Entwicklung des Standorts Korbußen begann 2009 mit der Gründung der damaligen BIKAR ALUMINIUM GmbH. Bereits wenige Jahre später wurde das Unternehmen mit dem Gründerpreis Thüringen ausgezeichnet. Der Einstieg in die Luftfahrtindustrie im Jahr 2016 markierte den nächsten entscheidenden Entwicklungsschritt. Heute beliefert BIKAR internationale Kunden aus Aerospace, Maschinenbau, Medizintechnik und weiteren Hightech-Industrien weltweit. Besonders die Luft- und Raumfahrt gilt dabei als Benchmark für Qualität, Prozesssicherheit und Dokumentation.

Mit einer Investition von rund



Christian Harzendorf, Prokurist und Betriebsleiter des Standorts BIKAR AEROSPACE Korbußen, Thüringens Wirtschaftsministerin Colette Boos-John und Dr. Jonas Weber, Head of Digital Innovation bei BIKAR, bei der Preisübergabe.
(Foto: LEG Thüringen)

60 Millionen Euro entsteht in Korbußen eine der modernsten vollautomatisierten Zuschnittproduktionen für Aluminiumhalbzeuge weltweit. In naher Zukunft werden hier Hochleistungsägen,

automatisierte Lagertechnik, autonome Transportfahrzeuge und digitale Prozesssteuerung in einem vollständig vernetzten Produktionssystem zusammenarbeiten.



Bauaktion zum praktischen Start der Kooperation Schule - Wirtschaft zwischen der Grund- und Regelschule „Georg Kresse“ und der Holz Neudeck GmbH. (Foto: Holz Neudeck GmbH)

Ein Hauch von Werkstattluft

In der Festwoche 35 Jahre Grund- und Regelschule „Georg Kresse“ ist die Kooperation „Schule - Wirtschaft“ mit Holz Neudeck praktisch gestartet

Pünktlich zum 35-jährigen Bestehen der Staatlichen Grund- und Regelschule „Georg Kresse“ hat die Holz Neudeck GmbH Zeulenroda-Triebes ihre neue Partnerschaft mit der Schule im Rahmen des Landkreisprojektes Schule - Wirtschaft mit einer ersten Praxisaktion gestartet.

Im Rahmen der Schulkirmes organisierte das Unternehmen einen Workshop-Stand, an dem Schülerinnen und Schüler eigene Insektenhotels fertigten und Einblicke in die Holzverarbeitung erhielten.

Das Projekt markiert den operativen Start der Kooperation „Schule -

Wirtschaft“, die erst vor rund acht Wochen offiziell besiegelt wurde. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Jugendlichen frühzeitig berufliche Perspektiven in der Region aufzuzeigen und das Handwerk im Schulalltag erlebbar zu machen. „Der direkte Kontakt am Werkstück ist durch nichts zu ersetzen“, so Holger Baumeister von der Holz Neudeck GmbH. „Es freut uns, dass wir zum Schuljubiläum einen praktischen Beitrag leisten konnten, der bei den Jugendlichen so gut ankam.“

Neben dem pädagogischen Aspekt stand auch die Unterstützung der Schule im Fokus: Die Erlöse

aus den Materialbeiträgen der Schülerinnen und Schüler wurden gesammelt und am Ende der Veranstaltung dem Schulförderverein übergeben.

Partnerschaft langfristig angelegt

Die Holz Neudeck GmbH wertet die Veranstaltung als erfolgreichen Auftakt der langfristig angelegten Bildungspartnerschaft. Weitere gemeinsame Projekte zur Berufsorientierung, insbesondere für den Ausbildungsberuf des Holzmechanikers, sind für das kommende Schuljahr in Planung.

Bewerbungsstart „Unternehmen in Verantwortung“

IHK-Preis für soziales, ökologisches und ökonomisches Engagement

Die IHK Ostthüringen zu Gera ruft zur Bewerbung für den IHK-Preis „Unternehmen in Verantwortung“ auf. Der Preis wird 2026 zum zweiten Mal gestiftet und würdigt Ostthüringer Unternehmen, die sich in besonderer Weise gesellschaftlich verantwortlich engagieren und nachhaltiges Wirtschaften vorbildlich umsetzen. Die Preise, dotiert mit 5.000, 2.000 bzw. 1.000 Euro, werden von Unternehmen gestiftet.

Ausgezeichnet werden Unternehmen mit gesellschaftlicher Verantwortung im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens. Dies umfasst soziale, ökologische oder ökonomische Aspekte. Im Mittel-

punkt stehen unter anderem neue Ideen für Mitarbeiterfindung und -bindung, Berufsorientierung, der sparsame Einsatz natürlicher Ressourcen, der Schutz von Klima und Umwelt sowie Engagement vor Ort. Weitere mögliche Bereiche sind arbeitsmarktpolitische Relevanz, Reintegration, Entwicklung und Sicherung von Fachkräften, gesellschaftliche Teilhabe, die Stärkung des Übergangs zwischen Schule und Beruf, Gesundheit, Bildung, Nachhaltigkeit und die Stärkung der Kontakte zwischen der Wirtschaft.

Bewerben können sich alle Mitgliedsunternehmen der IHK Ostthüringen zu Gera – unabhängig

von Unternehmensgröße, Rechtsform und Branche. Unternehmen können sich selbst bewerben oder vorgeschlagen werden. Die Bewerbung erfolgt über die IHK-Internetseite unter www.gera.ihk.de/ihkpreis. Das vollständig ausgefüllte Webformular ist bis spätestens 31. August 2026 online einzureichen. Alle eingegangenen Bewerbungen werden nach Ablauf der Bewerbungsfrist von einer unabhängigen Expertenjury geprüft. Bewertet werden Idee und Konzept, Engagement, Innovationsgehalt, Nachhaltigkeit, Vorbildcharakter sowie die Verbesserung der Qualität des Wirtschaftsstandorts. Die Preisverleihung findet am 5. Oktober statt.

Ausbildungsbetrieb des Jahres 2026 in den Grünen Berufen gesucht

Nachdem 2025 die Pöltschtal Agrar GmbH aus dem Landkreis Greiz die Auszeichnung erhalten hatte, sucht das Thüringer Landwirtschaftsministerium den „Ausbildungsbetrieb des Jahres 2026 in den Grünen Berufen“.

Mit dem Preis gewürdigt wird ein Ausbildungsbetrieb, der sich durch besonderes Engagement, hohe Ausbildungsqualität und überdurchschnittliche Leistungen in der land-, forst- und hauswirtschaftlichen Ausbildung auszeichnet. Die Ehrung ist mit einer Urkunde, einer hochwertigen Informationstafel sowie einem Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro verbunden.

„Die Thüringer Land- und Forstwirtschaft ist auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Eine gute betriebliche Ausbildung ist dafür unverzichtbar“, sagte Thüringens Agrarministerin Colette Boos-John. „Betriebe, die sich mit besonderem Engagement und hoher Ausbildungsqualität für den Fachkräftenachwuchs einsetzen, verdienen öffentliche Anerkennung.“ Mit der Auszeichnung wolle das Land zugleich die vielfältigen Berufsbilder der Grünen Berufe stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Vorschläge für die Ehrung können bis zum 1. Juli 2026 eingereicht werden per Post an: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Referat 4A2, Postfach 900225, 99105 Erfurt, oder per E-Mail an: gruene.berufe@tmwllr.thueringen.de

Vorschlagsberechtigt sind Auszubildende und ehemalige Auszubildende, deren Abschluss nicht länger als drei Jahre zurückliegt, Berufsverbände, berufsbildende Schulen der Grünen Berufe sowie die Ausbildungsbetriebe selbst im Rahmen einer Eigenbewerbung. Über die Vergabe entscheidet eine fünfköpfige Fachjury aus Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, des Thüringer Landesamts für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLRL), des Berufsbildungsausschusses Agrar-, Haus- und Forstwirtschaft sowie des Landjugendverbandes Thüringen e. V.

Die Auszeichnung „Ausbildungsbetrieb des Jahres in den Grünen Berufen 2026“ soll voraussichtlich am 24. November im Rahmen einer Festveranstaltung gemeinsam mit der Ehrung der jahrgangsbesten Auszubildenden verliehen werden.

Lebensmittel aus Niederpöllnitz

Solanum liefert jährlich 40.000 Tonnen Kartoffeln und Zwiebeln

Von der Anbauberatung über die Lagerung von Kartoffeln und Zwiebeln, die Aufbereitung der Ware für den Verkauf, deren Kommissionierung bis zur Verpackung reicht die Palette der Leistungen, die in der Solanum Vermarktungsgesellschaft mbH in Niederpöllnitz erbracht wird.

Im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun haben die 55 Mitarbeiter - und das rund um die Uhr. 40.000 Tonnen Kartoffeln sowie Zwiebeln verlassen jährlich das Niederpöllnitzer Unternehmen. Es hält eine Lagerkapazität für 8.000 Tonnen Kartoffeln bereit. „Nachmittags erhalten wir die Meldung für die Auslieferung am nächsten Tag“, berichtet Geschäftsführerin Yvonne Prüfer beim Unternehmensbesuch von Landrat Dr. Ulli Schäfer. Eine große Supermarktkette gehört zu den Abnehmern, es gibt aber auch einen Werksverkauf in Niederpöllnitz. Geachtet wird auf höchste Qualität der Lebensmittel. Zertifikate bestätigen das regelmäßig - für die Kühlungslagerung von Kartoffeln und Zwiebeln über die Einhaltung der Anforderungen an das Herkunftszertifikat Deutschland bis zur freiwilligen Lebensmittelsi-



Solanum-Geschäftsführerin Yvonne Prüfer stellt Landrat Dr. Ulli Schäfer, Bürgermeister Gottfried Vortsatz, Sparkassen-Vorstandschef Dr. Hendrik Ziegenbein und Kathrin Horn vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft des Niederpöllnitzer Unternehmen vor.
(Fotos: Landratsamt/Uwe Müller)

cherheit-Inspektion der Arbeits- und Sozialbedingungen.

Zum Sortiment gehören 20 Sorten Kartoffeln aus Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie Zwiebeln

aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Die größte Nachfrage bei den Kunden herrscht vor Weihnachten und Ostern.

1970 hatten sich die LPG Steins-

dorf, Zossen und Niederpöllnitz zusammengetan, um die erste Halle zu errichten. Seitdem wurde investiert in Hallenneubau und Anlagentechnik, die die Arbeit erleichtert.



Unternehmensrundgang in der Münchenbernsdorfer Folien GmbH.

Werkswohnung für Azubis

Münchenbernsdorfer Folien GmbH sucht Nachwuchs

Die Münchenbernsdorfer Folien GmbH geht neue Wege, um Auszubildende zu gewinnen. Gegenwärtig wird eine Wohnung für Azubis hergerichtet. Wie in vielen Betrieben werden Arbeitskräfte gesucht. Geworben wird u.a. mit einem sicheren Arbeitsplatz und attraktiven Sozialleistungen. Das Jobcenter des Landkreises unterstützt gern die Bemühungen um neue Arbeitskräfte. Landrat Dr. Ulli Schäfer verwies bei seinem Unternehmensbesuch auf seine Anstrengungen, die guten Erfahrungen mit der Arbeitspflicht für

Asylbewerber auch auf Bürgergeldempfänger auszuweiten - dafür fehle es aber noch an den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Tobias Dölz führt das 1993 gegründete Unternehmen nunmehr in dritter Generation. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Startete man mit 18 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 2,5 Millionen DM, so beträgt er aktuell 20 Millionen Euro, den die 60 bis 65 Mitarbeiter erwirtschaften. Weitere Effizienzgewinne verspricht man sich durch Digitalisierung.

Zehn Millionen Euro Jahresumsatz angepeilt

enability ist Dienstleister für die Energiewirtschaft

Eine große Portion unternehmerischer Mut gehörte dazu, als Jens Bochmann nach 15 Jahren bei Globus Hermsdorf in die Energiewirtschaft wechselte und eine eigene Firma gründete. Das war 2017 - im InterCity von Leipzig nach Oldenburg. Seit 2024 hat das Unternehmen, die enability GmbH, seinen Sitz in Niederpöllnitz, sind aus drei Mitarbeitern 60 geworden, die in ganz Deutschland im Homeoffice arbeiten, einer sogar von Mallorca aus.

Kunden von enability sind Betreiber von Strom- und Gasnetzen, wobei man sich auf die Abrechnung erneuerbarer Energien spezialisiert hat. Für 2026 ist ein Jahresumsatz von 10 Millionen Euro angepeilt. „Gesundes Wachstum ist unser Ziel“, spricht Jens Bochmann auch für seinen Geschäftsführer-Partner Florian Kummer. Geprüft werde die Gründung einer Niederlassung im Ausland - auch weil es schwierig ist, hierzulande geeignete Mitarbeiter zu finden, erfuhr Landrat Dr. Ulli Schäfer beim Firmenbesuch.

Für die Gemeinde Harth-Pöllnitz ist enability ein starker Part-



Florian Kummer (l.) und Jens Bochmann sind Geschäftsführer der enability GmbH Niederpöllnitz.

ner, u.a. für den Sportverein. Er engagiert sich in der Elternhilfe für krebskranke Kinder, für den Bibliotheksförderverein und den Poolbillardclub Gera. In der Dübener Heide wurden 110 Hektar Wald und Wiesen gekauft, u.a. ein Insektenhotel errichtet, 50 Obstbäume seltener Sorten gepflanzt und eine Blühwiese gepflanzt. Von dort kommt auch der firmeneigene Honig.



Marko Nessel, Nick Künzel, Stephan Schaller und Jannik Fuchs (v.l.) von der Drohneneinheit, Das Fluggerät ist in Hohenleuben dem ELW1 zugeordnet, wo die Drohnenbilder auf einen Monitor übertragen werden. (Fotos: Landratsamt/Katja Krahmer)

Drohneneinheit in Hohenleuben stationiert

Landkreis setzt auf moderne Technik

„Für die genaue Beurteilung von größeren Schadensereignissen ist ein Lagebild aus der Luft von großem Vorteil“, weiß Stephan Schaller. Er ist stellvertretender Stadtbrandmeister von Hohenleuben und Mitglied der seit 2020 bestehenden Drohneneinheit des Landkreises Greiz. Das Land Thüringen hatte damals eine kurzfristige 50-Prozent-Fördermaßnahme zur Finanzierung von Flugdrohnen ins Leben gerufen. Der Landkreis habe diese Möglichkeit genutzt, eine „DJI MAVIC 2 Enterprise“ im Wert von knapp 4.000 Euro angeschafft und zum 1. Juni 2020 in Dienst gestellt.

Auf der Suche nach einem Standort hatten sich die Hohenleubener Kameraden schnell angeboten. „Wir wollten das gern machen und haben im Landkreis auch eine sehr gute Lage dafür“, sagt Schaller und erklärt: „Der Landkreis stellt quasi im Rahmen seiner Aufgaben im Brand- und Katastrophenschutz die Technik

und wir hier in Hohenleuben das Personal.“ Von den aktuell 40 aktiven Mitgliedern der Feuerwehr seien zehn in der Drohneneinheit engagiert, Tendenz steigend. „Man kann damit natürlich das jüngere Publikum gut erreichen. Diese Technik gewinnt im Einsatz nicht nur Bedeutung, sie macht auch Spaß“, sagt Marko Nessel, ebenfalls Mitglied der Drohneneinheit, und betont zugleich die Voraussetzungen: „Wer eine Drohne fliegt, braucht natürlich einen Drohnenführerschein. Den stellt das Luftfahrtbundesamt aus. Wir sind dort alle als Piloten registriert und müssen alle fünf Jahre einen Auffrischungslehrgang machen.“ Für die 2020 angeschaffte Drohne habe noch der A1/A3-Führerschein gereicht. Weil es bald kaum mehr Ersatzteile für diese gegeben habe, hat der Landkreis vor drei Jahren für eine Ersatzbeschaffung gesorgt. Für die „DJI Matrice M30 T“ sei sogar der A2-Führerschein notwendig. „Die neue Drohne“, erläutert



Start- und Landeplatz für die Drohne des Landkreises Greiz.

Stephan Schaller, „ist nicht nur viel größer und mit rund 3,6 Kilogramm auch schwerer, sie hat auch einen 200-fachen Zoom. Außerdem können wir mit ihr auch Wärmebilder aufnehmen, womit wir Glutnester viel leichter ausmachen können. Und wir können mit ihr Lautsprecherdurchsagen vornehmen.“ Das sei insbesondere beim Thema Bevölkerungsschutz von Bedeutung.

Rund 25 Einsätze pro Jahr zählt die Drohneneinheit in Hohenleuben. Alarmiert wird sie über die Zentrale Leitstelle Gera – in der Regel bei größeren Brandereignissen wie zuletzt den Brand in einer Zeulenrodaer Recyclinganlage, manchmal aber auch bei Personensuchen im Rahmen der Amtshilfe für die Polizei. Was den Einsatz der Drohnentechnik betrifft, gilt für die Feuerwehr eine sogenannte BOS-Ausnahmeregelung. Als Behörde und

Organisation mit Sicherheitsaufgaben muss sie sich zwar an die geltende maximale Flughöhe von 120 Metern halten, die Flüge aber vorab nicht genehmigen lassen. „Wenn wir im Einsatz sind, geht es immer in erster Linie um Bevölkerungssicherheit und Schadensbekämpfung. Da lässt es sich leider nicht vermeiden, dass wir Persönlichkeitsrechte berühren. Die Bürger können sich aber sicher sein, dass wir diese datenschutzrechtlichen Ausnahmen niemals missbrauchen würden“, sagt Schaller und macht schließlich noch auf ein zunehmendes Problem aufmerksam: „Was uns immer öfter zu schaffen macht, sind zivile Drohnen, die ohne Erlaubnis nicht fliegen dürfen und die unsere Arbeit im Einsatz erschweren.“ Für die Zukunft wünschte man sich deshalb mehr Sensibilität im Umgang mit Drohnen, damit Einsätze wie die der Hohenleubener Drohneneinheit weiterhin reibungslos und zum Schutz der Bevölkerung durchgeführt werden können.

Feuerwehrauto für Hohenleuben

Die Freiwillige Feuerwehr Hohenleuben hat ein neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 in Dienst gestellt. Rund eine halbe Million Euro wurden investiert. Der Stadtrat von Hohenleuben hatte bereits 2004 den Beschluss zur Beschaffung gefasst, erste Fördermittelanträge waren abgelehnt worden. Bürgermeisterin Stefanie Soch würdigte das ehrenamtliche Engagement der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Das neue Fahrzeug stärkt die Fähigkeiten der Wehr bei der Brandbekämpfung und Hilfeleistungen.



Bei der Indienststellung des neuen Feuerwehrautos in Hohenleuben: Kreisbrandinspektor Sascha Rudolf, Landrat Dr. Ulli Schäfer, Stephan Schaller (stellv. Stadtbrandmeister), Bürgermeisterin Stefanie Soch und Stadtbrandmeister Uwe Dick.

(Foto: Landratsamt/Ramona Jung)

Hintergrund-Information

Die Feuerwehr Hohenleuben übernimmt Aufgaben der überörtlichen Gefahrenabwehr nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz. Das bedeutet, dass die Kameraden im Auftrag des Landkreises über ihre Stadtgrenze hinweg eingesetzt werden können. Als „Mitwirkende Hilfsorganisation im Katastrophenschutz“ übernimmt sie mit ihren ehrenamtlichen Helfern und Führungskräften die personelle Sicherstellung des Gerätewagen-Messtechnik (GW-Mess) und eines Einsatzzeitwagen-Gefahrzug (ELW-GGZ), die wichtige Bestandteile des Gefahrgutzuges des Landkreises Greiz sind. Im Katastrophenfall gehören diese Komponenten zum Katastrophenschutz-Gefahrgutzug gemäß Thüringer Katastrophenschutzverordnung.



Landrat Dr. Ulli Schäfer bei der Ehrung von Undine Hohmuth, Yves Jakob und Simone Jakobitz. Am Flügel: Dr. Thomas Schmidt.

(Fotos [2]: Landratsamt/Sandra Bräunlich)



Insgesamt 120 Tänzerinnen von Tanz(un)art der Musikschule des Landkreises begeisterten zur Ehrenamts gala das Publikum in der Vogtlandhalle.

(Foto: Gerd Zeuner)

Alltagshelden im Rampenlicht

Landrat Dr. Ulli Schäfer zeichnet 64 Ehrenamtliche aus

Mit einer feierlichen Gala in der Vogtlandhalle Greiz hat der Landkreis Greiz im Mai das vielfältige ehrenamtliche Engagement in der Region gewürdigt. Insgesamt 64 Ehrenamtliche aus dem gesamten Kreisgebiet wurden für ihren Einsatz ausgezeichnet.

Zur Begrüßung betonte Landrat Dr. Ulli Schäfer: „Ganz ehrlich: Termine gibt es viele, auch viele besondere – aber solche Abende sind für mich einmal mehr besonders. Heute geht es um Menschen, die nicht im Rampenlicht stehen wollen – aber ohne die bei uns ganz schnell das Licht ausgehen würde. Es geht um Sie.“

Die Vorschläge für die Auszeichnungen kamen aus Gemeinden, Vereinen, Verbänden, sowie vom Landrat selbst und spiegeln die gesamte Bandbreite des Engagements im Landkreis wider. Zu den Geehrten gehören auch 21 Feuerwehrleute, die für ihre langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurden – einer von ihnen für sage und schreibe 70 Jahre: Reiner Spanner aus Mehla. Außerdem nutzte der Landrat den feierlichen Rahmen und überreichte im



Gastronomen von City Life, Stadtmühle, Harmonie und das Schweizerhaus bewirteten die Ehrenamtlichen.

Auftrag der Thüringer Ehrenamtsstiftung Ehrenamtszertifikate an Regina Hilbert aus Seelingstädt und Elvira Michel aus Weißendorf für 35 Jahre Engagement als ehrenamtliche Bürgermeisterinnen ihres Ortes.

Neben den Auszeichnungen sorgte ein abwechslungsreiches Programm für einen würdigen Abend: Die Tanz-

gruppe der Kreismusikschule Greiz „tanz(un)art“ begeisterte das Publikum mit ihren Darbietungen ebenso wie Dr. Thomas Schmidt, Fachberater Musik Thüringen, der am Klavier für musikalische Akzente sorgte. Mit seiner spontanen Komposition eines Ehrenamtsliedes (Refrain des Songs: Ehrenamt ist wichtig, Ehrenamt goldrichtig. Was wäre nur, wenn es euch nicht geben wür-

de? Denn durch euch überwinden viele manche Hürde“) krönte er das Programm.

Mit der Ehrenamts gala setzt der Landkreis Greiz ein klares Zeichen der Anerkennung und des Dankes. Denn das Ehrenamt, so der Tenor des Abends, ist eine tragende Säule für ein lebendiges, menschliches und lebenswertes Gemeinwesen. „Was Sie leisten, steht in keiner Bilanz. Es taucht in keiner Statistik wirklich auf. Aber wir alle merken sofort, wenn es fehlt. Ehrenamt ist nicht nur Hilfe, sondern Haltung – das leise Versprechen: „Du bist nicht allein“, so der Landrat.

Dr. Schäfer dankte der Kreismusikschule, Dr. Schmidt und den Mitarbeitern der Vogtlandhalle für die Ausgestaltung des Abends. Dass sich vier Gastronomen zusammengetan hatten, um kulinarisch die Gäste zu verwöhnen, zeugt auch von einer gelebten Gemeinschaft in der Gastronomie.

Ehrentafel

Angelika Ackermann, Rückersdorf
Hermann Arzt, Langenwetzendorf
Elvira Barth, Rückersdorf
Tina Barth, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Hubert Büschner, Bad Köstritz
Harald Dietsch, Langenwetzendorf
Nancy Durniok, Krahenau
Rainer Engel, Gera
Heiko Erber, Zeulenroda-Triebes
Doris Feistner, Bad Köstritz
Christian Fiedler, Schwarzbach
Carsten Fröb, Zeulenroda-Triebes
Marco Fröhlich, Hundhaupten
Klaus Gebhardt, Greiz
Margot Gerstner, Krahenau
Ina Glagau, Elsterberg
Ursula Glaser, Langenwolschendorf
Tobias Göbel, Auma-Weidatal
Edith Goldhahn, Zeulenroda-Triebes
Reiner und Sonja Grigull, Bad Köstritz
Undine Hohmuth, Greiz
Reinhard Jacob, Endschtz

Yves Jakob, Rückersdorf
Simone Jakobitz, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Hannelore Katzer, Zeulenroda-Triebes
Günter Kehm, Greiz
Elke Klemm, Langenwolschendorf
Angela Krahnert, Seelingstädt
Katrin Krasselt, Greiz
Heiner Kufs, Berga-Wünschendorf
Wolfgang Kulhanek, Harth-Pöllnitz
Katrín Liebetrau, Harth-Pöllnitz
Yvonne Lochner, Langenwetzendorf
Simone Löffler, Auma-Weidatal
Inge Meisel, Bad Köstritz
Uwe Neumann, Langenwolschendorf
Manfred Neuparth, Zeulenroda-Triebes
Klaus Neupert, Zeulenroda-Triebes
Dietmar Oertel, Zeulenroda-Triebes
René Petzold, Langenwetzendorf
Matthias Pönicke, Weißendorf
Thomas Prager, Zeulenroda-Triebes
Alexander Rehnig, Berga-Wünschendorf

Gotthardt Schirmann, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Helke Schlundt, Bad Köstritz
Uwe Schramm, Greiz
Ines Schreiter, Berga-Wünschendorf
Lothar Schulze, Gera
Uwe Seidemann, Ronneburg
Dietmar Seyfarth, Bethenhausen
Reiner Spanner, Zeulenroda-Triebes
André Starkloff, Münchenbernsdorf
Wolfgang Stäps, Bad Köstritz
Ronny Steudel, Greiz
Reiner Thoß, Langenwetzendorf
Dustin Warnke, Auma-Weidatal
Grit Weidner, Rückersdorf
Sven Weiland, Zeulenroda-Triebes
Daniela Weinbrecht, Saalburg-Ebersdorf
Klaus Weinert, Zeulenroda-Triebes
Sebastian Wittig, Hohenstein-Ernstthal
Ulrich Wobst, Zeulenroda-Triebes
Marco Zeidler, Greiz

Straße vorfristig für den Verkehr freigegeben

Zwischen Brahmenau und Bethenhausen

Die Sanierung der Kreisstraße zwischen Brahmenau und Bethenhausen ist vorfristig abgeschlossen worden. Bereits am 22. Mai konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Auf einer Gesamtlänge von rund 3.611 Metern wurde die Deckschicht vollständig erneuert und damit die langfristige Nutzbarkeit der Kreisstraße nachhaltig verbessert. Zusätzlich wurden innerhalb der Ortslage Bethenhausen einzelne Fahrbahnbereiche mit einer neuen Tragschicht versehen. Nach Abschluss der Asphaltarbeiten erfolgte die Anpassung der Bankette an den neuen Fahrbahnaufbau. Abschließend wurde die Strecke mit einer neuen Fahrbahnmarkierung ausgestattet.

Am 7. April waren die Arbeiten

im Bereich der Ortslage Brahmenau begonnen worden. Sie wurden in drei Bauabschnitten umgesetzt. Ursprünglich war damit gerechnet worden, dass die Arbeiten bis Ende Mai andauern werden.

Mit der Umsetzung der Baumaßnahme leistet der Landkreis Greiz einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verbesserung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Das Landratsamt bedankt sich beim ausführenden Bauunternehmen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Ebenso gilt der Dank den Anliegern, Anwohnern und Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis, ihre Geduld sowie ihre Mitwirkung bei der reibungslosen Durchführung der Baumaßnahme.



Straßenbau zwischen Mückern und Großenstein. Das Geogitter wird eingebaut.

Straßenbau zwischen Mückern und Großenstein

Kreisstraßenmeisterei im Einsatz

Die Kreisstraßenmeisterei des Landratsamtes Greiz saniert derzeit die Ortsverbindungsstraße K113 zwischen Mückern und Großenstein. Auf einer Länge von rund 400 Metern werden der schadhafte Straßenbelag – Trag- und Deckschicht – erneuert sowie die defekte Straßenentwässerung instandgesetzt. Zusätzlich wird die Straße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leicht verbreitert.

Begonnen wurden die Arbeiten an der Straße, die erst Anfang dieses Jahres von einer Gemeinde zur Kreisstraße umgestuft wurde, am 18. Mai. Die Fertigstellung des Bauabschnittes ist für die zweite Juliwoche geplant. Alle Leistungen werden von den Mitarbeitern der Kreisstraßenmeisterei selbst durchgeführt, lediglich die anfänglichen Fräsarbeiten erfolgten durch eine externe Firma.



Landrat Dr. Ulli Schäfer und Bürgermeister Gottfried Vorsatz beim Vor-Ort-Termin auf der grundhaft sanierten Straße zwischen Niederpöllnitz und Birkigt. (Fotos: Landratsamt Greiz/S. Bräunlich)

Straße zwischen Birkigt und Niederpöllnitz saniert

841.000 Euro investiert

Nach acht Monaten Bauzeit ist die grundhafte Sanierung der Ortsverbindungsstraße zwischen Niederpöllnitz und Birkigt Mitte April erfolgreich abgeschlossen worden.

Die Naumburger Bauunion GmbH & Co. KG aus Mertensdorf war von der Gemeinde Harth-Pöllnitz mit der Umsetzung der Maßnahme vom Anschluss an die Brücke über den Pöllnitzbach in Niederpöllnitz bis zum Ortsausgang von Birkigt in Richtung Forstwolfersdorf beauftragt.

Wie Bürgermeister Gottfried Vorsatz beim Vor-Ort-Termin mit Landrat Dr. Ulli Schäfer berichtete, beliefen sich die Gesamtkosten für den knapp über einen Kilometer langen Bauabschnitt auf rund 841.000 Euro, wovon 75 Prozent durch das Land Thüringen gefördert wurden.

Bürgermeister und Landrat zeigten sich gleichermaßen erfreut über die gelungene Umsetzung des Projekts, die einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in der Gemeinde Harth-Pöllnitz leistete.

Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von

Herrn Frank Korn

Herr Korn ist im Alter von 72 Jahren verstorben. Er war von 1972 bis zu seiner Pensionierung 2019 für den Landkreis Greiz tätig. Wir trauern um einen geachteten, kompetenten und engagierten ehemaligen Kollegen.

Herr Korn erwarb sich große Verdienste um den Landkreis Greiz insbesondere beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung nach der Wende und bei deren Entwicklung im Landkreis Greiz. Zuletzt war er als Abteilungsleiter II mit den Sachgebieten Kreisentwicklung, Wirtschaft und Fremdenverkehr, der Unteren Bauaufsichtsbehörde, dem Amt für Kreisbau, Denkmalschutz und Wohnungsbauförderung sowie dem Amt für Umwelt im Landratsamt Greiz tätig.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Landrat, Personalrat, Mitarbeiter

Von der Kindheitsidee zur Lebensaufgabe

Antje Wohmann über Zusammenhalt, Verantwortung und Zukunft der Geriatrie in Ronneburg

Manche Lebenswege beginnen mit einem Kindheitstraum. Mit einem Wunsch, der viel über einen Menschen erzählt: für andere da zu sein, Halt zu geben, Sicherheit zu schenken – gerade dann, wenn es wirklich darauf ankommt. Antje Wohmann wollte als Kind Hebamme werden. Sie wollte Menschen ins Leben begleiten, ihnen Zuversicht geben und in besonderen Momenten an ihrer Seite stehen. Als die Zeit der Berufswahl kam, entschied sie sich schließlich für die Krankenpflege. „Hebamme kann ich immer noch werden“, dachte sie damals.

Heute, viele Jahrzehnte später, ist sie es nicht geworden. Und doch ist aus diesem frühen Wunsch etwas geblieben, das ihr Berufsleben bis heute prägt: Menschen zu begleiten – mit Erfahrung, Wärme, Klarheit und einem tiefen Verantwortungsgefühl.

Seit April 2023 ist Antje Wohmann Bereichsleitung der Fachklinik für Geriatrie in Ronneburg. Sie ist seit 1987 examinierte Krankenschwester, arbeitete 34 Jahre lang in Vollzeit im Drei-Schicht-System und meisterte diesen Weg als alleinerziehende Mutter. Vor rund 15 Jahren absolvierte sie die Fortbildung zur Leitungskraft in der Pflege und übernahm später Verantwortung als Stationsleitung in einer Klinik für Hauterkrankungen. Nach mehr als 30 Jahren in der Akutpflege suchte sie eine neue Herausforderung – und fand sie in Ronneburg, in der Fachklinik für Geriatrie.

Dort ist sie heute eine feste Größe. Eine Frau, die weiß, was Pflege bedeutet. Nicht aus Lehrbüchern, sondern aus gelebter Erfahrung. Aus Nachtschichten, Verantwortung, Teamarbeit, Grenzsituationen, kleinen Erfolgen und Momenten, in denen ein Lächeln eines Patienten mehr sagt als viele Worte. Als Bereichsleitung am Standort Ronneburg ist Antje Wohmann verantwortlich für die Organisation, Führung und Qualitätssicherung des Pflegebereichs.

Viele Patienten kommen nach Operationen, Stürzen, Schlaganfällen oder akuten Erkrankungen nach Ronneburg. Häufig bringen sie mehrere gesundheitliche Einschränkungen mit. Neben körperlichen Beschwerden spielen auch psychische Belastungen, Unsicherheiten im Alltag, soziale Faktoren, familiäre Situationen oder das Gefühl des Alleinseins eine große Rolle. Ziel der geriatrischen Behandlung ist es, Selbstständig-



Antje Wohmann im Gespräch mit der Therapieleitung Eileen Schneider.
(Foto: Kreiskrankenhaus Greiz/Marco Müller)

keit, Mobilität und Lebensqualität möglichst lange zu erhalten oder wiederherzustellen. „Wir behandeln hier keine Erkrankungen, sondern Menschen“, sagt Antje Wohmann. „Jeder Patient bringt seine eigene Geschichte mit, seine Sorgen, seine Ängste, aber auch seine Hoffnung. Unser Ziel ist es, diesen Menschen wieder Sicherheit zu geben – körperlich, seelisch und im Alltag.“

Der Standort Ronneburg bietet dafür besondere Voraussetzungen. Bereits 1906 wurde der Grundstein für das Krankenhaus gelegt. Mehr als 100 Jahre später entwickelt sich der Standort als moderner Medizincampus und Kompetenzzentrum für Altersmedizin, Rehabilitation und Pflege weiter. Auf dem Gelände befinden sich heute die Fachklinik für Geriatrie, die geriatrische Rehabilitation und das Pflegeheim. Behandlung, Rehabilitation, Pflege und Betreuung greifen eng ineinander. Für Patienten bedeutet das kurze Wege, gut abgestimmte Übergänge und eine Versorgung, die nicht an einer Tür endet.

Das Besondere an der Klinik ist nicht nur die medizinische und pflegerische Spezialisierung, sondern auch die Lage und Atmosphäre. Die altersgerecht angelegte Außenanlage bietet den geriatrischen Patienten sowie Pflegeheimbewohnern Raum zum Durchatmen, Bewegen und Verweilen. Diese familiäre Atmosphäre prägt auch den Arbeitsalltag. In Ronneburg kennt man sich. Man hilft sich. Man arbeitet Hand in Hand. Auch das Umfeld macht Ronneburg zu einem attraktiven Standort – für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Die Klinik ist gut über die Autobahn erreichbar. In unmittelbarer Nähe befinden sich

eine fußläufig erreichbare Apotheke, Einkaufsmöglichkeiten, Parkanlagen, Spielplätze und ein Schwimmbad. Die „Neue Landschaft Ronneburg“, das ehemalige Bergbaugelände und heutige Landschaftspark-Areal, bietet mit großem Rosengarten und der bekannten Spannbandhängebrücke „Drachenschwanz“ ein besonderes Ausflugsziel für Einheimische, Angehörige, Besucher und Touristen.

Für Mitarbeiter, die überlegen, nach Ronneburg zu ziehen, ist das ein echter Pluspunkt. Der Standort verbindet eine herzliche berufliche Tätigkeit mit einem lebenswerten Umfeld: kurze Wege, Natur, Familienfreundlichkeit, Erholungsmöglichkeiten und eine gute regionale Anbindung.

Doch so persönlich die Geschichte von Antje Wohmann ist, so sehr steht sie zugleich für eine größere Entwicklung. Die Geriatrie gewinnt angesichts einer älter werdenden Gesellschaft weiter an Bedeutung. Gleichzeitig stehen Krankenhäuser vor großen gesundheitspolitischen Herausforderungen. Für Antje Wohmann ist diese Entwicklung im Arbeitsalltag längst spürbar. „Die Anforderungen an die Pflege sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen“, sagt sie. „Unsere Patienten kommen oft mit mehreren Erkrankungen, mit Unsicherheiten, Ängsten und sehr unterschiedlichen Lebenssituationen zu uns. Gerade in der Geriatrie braucht es deshalb Zeit, Geduld, fachliches Wissen und ein gutes Miteinander aller Berufsgruppen. Wir müssen medizinisch und pflegerisch sehr aufmerksam sein, aber zugleich den Menschen in seiner ganzen Lebensgeschichte sehen. Das ist anspruchsvoll, aber genau darin liegt auch der Sinn

unserer Arbeit. Wenn ein Patient wieder sicherer läuft, wieder Vertrauen fasst oder nach einer schweren Erkrankung ein Stück Selbstständigkeit zurückgewinnt, dann wissen wir, warum wir diesen Beruf machen.“

Auch Dr. Tommy Jehmlich, Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, sieht in Antje Wohmann eine prägende Persönlichkeit für den Standort Ronneburg. „Antje Wohmann steht mit ihrer Erfahrung, ihrer fachlichen Klarheit und ihrer menschlichen Art beispielhaft für das, was unsere Geriatrie in Ronneburg ausmacht“, sagt Dr. Jehmlich. „Sie kennt die Pflege aus jahrzehntelanger Praxis, übernimmt Verantwortung und führt ihr Team mit großem Engagement. Gerade in Zeiten, in denen Krankenhäuser und Pflegebereiche vor erheblichen Herausforderungen stehen, sind Menschen wie sie von besonderer Bedeutung. Sie geben Orientierung, schaffen Zusammenhalt und tragen dazu bei, dass unsere Patienten verlässlich und würdevoll versorgt werden.“

Gerade deshalb ist es ein wichtiges Signal, dass der Standort Ronneburg weiterentwickelt und ausgebaut wird. Die Fachklinik für Geriatrie ist Teil eines wachsenden Kompetenzzentrums für Altersmedizin, Rehabilitation und Pflege und damit auch für die Zukunft sicher und verlässlich aufgestellt. Für Mitarbeiter bedeutet das Perspektive, Stabilität und die Möglichkeit, einen Standort aktiv mitzugestalten, der in einer älter werdenden Gesellschaft weiter an Bedeutung gewinnt. Wer Teil des Teams in Ronneburg wird, entscheidet sich für einen Arbeitsplatz mit Sinn, Zusammenhalt und Perspektive. Für ein Haus, in dem Menschlichkeit zählt. Für einen Standort, der wächst und für die Zukunft sicher aufgestellt ist. Und für ein Team, das neue Kollegen dringend braucht und herzlich willkommen heißt. Interessierte Bewerber können sich über die Homepage des Kreiskrankenhauses Greiz-Ronneburg GmbH über offene Stellen informieren. Aktuell wird zudem eine Willkommensprämie in Höhe von 3.000 Euro angeboten.

Antje Wohmann hat für die Zukunft einen klaren Wunsch: „Ich wünsche mir, dass der Standort Ronneburg erhalten, gestärkt und weiterentwickelt wird. Vor allem aber empfinde ich große Dankbarkeit gegenüber unseren Mitarbeitern.“

Grundschule Ronneburg verteidigt Titel

Rückersdorf mit größter Steigerung

Beim inzwischen 17. Grundschul-fest in der Leichtathletik um den Heike-Drechsler-Pokal im Waldstadion Zeulenroda belegte die Grundschule Ronneburg zum vierten Mal hintereinander den ersten Platz. Die Jungen und Mädchen behaupteten sich am 12. Juni in Anwesenheit der zweifachen Olympiasiegerin Heike Drechsler gegen die Teams von zehn weiteren Landkreis-Grundschulen. Die Grundschule mit der besten Leistungssteigerung im Vergleich zum Vorjahr wurde die Grundschule Rückersdorf.



Siegerfoto mit Heike Drechsler. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen die Reimann-Grundschule Zeulenroda und die Lessing-Grundschule Greiz. (Foto: Landratsamt/Uwe Jahn)

Sportliche Angebote für Kinder und Eltern

Tipps für den passenden Sportverein

Beim Tag des Sports und der Gesundheitsförderung am 27. Juni, 9.30 bis 13 Uhr in der Kurt-Rödel-Halle Greiz, unterstützt der Kreissportbund Greiz e.V. spielerisch Familien, einen passenden Sportverein zu finden - auch wenn sich der Wohnort des Kindes nicht in Greiz befindet. An dem

Tag erwarten die Besucher Bewegungs- und Mitmachangebote, Sportvereine stellen sich vor, regionale und überregionale Sportangebote werden vorgestellt und es gibt ein kleines Gewinnspiel für Kinder. Sportangebote können ausprobiert und neue Sportarten kennengelernt werden.

TAG DES
SPORTS
& DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

KSB
KREISSPORTBUND
GREIZ
Mitten im Sport.

LSB
LANDESSPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.

BEWEGUNG UND SPORT FÜR KINDER | SPORTVEREINE KENNENLERNEN | ERNÄHRUNGSTIPPS



Samstag
27.06.2026
09:30 - 13:00 Uhr

KURT RÖDEL HALLE

Beethovenstraße 55
07973 Greiz

Bewegte
Kinder =
Gesündere
Kinder

UNIVERSITÄT
SAPORT

Freistaat
Thüringen

Ministerium
für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Die Weltmeisterinnen Sarah Conrad (l.) und Luisa Ebert.

(Foto: Klaus Lippert)

WM: Gold und Bronze für die Pöllwitzer „Mücken“

Edelmetall für Sarah Conrad und Selina Thiem

Mit Selina Thiem (U 23), Sarah Conrad und Diana Langhammer stellte der SV Pöllwitz drei Keglerinnen für das Team Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Schwaz. Mit zwei Medaillen im Gepäck kehrten sie aus Österreich zurück.

medaille. Bei den Damen legte Sarah Conrad nach und gewann gemeinsam mit Luisa Ebert aus Bamberg im gleichen Wettbewerb sogar Gold und den WM-Titel. „Nebenbei“ stellten sie einen neuen Weltrekord auf.

Selina Thiem errang im Tandemwettbewerb gemeinsam mit ihrer Partnerin Saskia Gubit aus Warmsteinach die Bronze-

Nach Anna Müllers Weltmeister-Titel 2022 in Estland sind die beiden Medaillen in Tirol ein weiterer Meilenstein für den SV Pöllwitz.

Neue Kurse der Volkshochschule

Vor der Sommerpause ist nach der Sommerpause: Die ersten Kurse für das Herbstsemester der Kreisvolkshochschule Greiz stehen fest und können unter www.kvhs-greiz.de eingesehen und gebucht werden. Aktuell erarbeiten die Mitarbeiter weitere, zum Teil ganz neue Kursangebote, die nach und nach ebenfalls veröffentlicht werden. Wer Fragen zu einem Kurs hat oder als Kursleiter aktiv werden möchte, wendet sich per E-Mail oder Telefon an verwaltung@kvhs-greiz.de bzw. (03661) 628-0. Schon vormerken: Am 22. Oktober ist Tag der offenen Tür.

Monumentales Konzserterlebnis

Ein Höhepunkt der Konzertsaison in der Vogtlandhalle Greiz: die Aufführung von Gustav Mahlers „Auferstehungssinfonie“ im Mai. Für dieses Konzert musste eine gigantische musikalische Streitmacht aufgeboten werden: 220 Musiker - Orchester, Chor und Solisten. Die Vogtland Philharmonie musizierte mit 150 Chorsängern der Singakademien Gera und Chemnitz sowie des Monteverdichores Würzburg, sowie den Solistinnen Christiane Libor (Sopran) und Jasmin Etmann (Mezzosopran). „Musik kann Grenzen überwinden, Sprachbarrieren verschwinden lassen. Daher ist ihre gesellschaftliche Bedeutung heute größer denn je“, betonte Dirigent Florian Ludwig.



Die Vogtland Philharmonie bei der Probe zur „Auferstehungssinfonie“.

(Foto: Landratsamt/Sandra Bräunlich)

Endspurt bei der Wahl zum schönsten Wanderweg

Bis 30. Juni für den Elsterperlenweg® abstimmen

Noch bis 30. Juni kann für den Elsterperlenweg® als „Deutschlands schönster Wanderweg 2026“ abgestimmt werden. Er gehört zu den 20 Wanderwegen, die aus 103 Bewerbungen ausgewählt wurden. Abgestimmt werden kann online unter <https://wandermagazin.de/wahlstudio>. Am einfachsten geht's über den abgebildeten QR-Code.



Der Elsterperlenweg® verbindet auf eindrucksvolle Weise Natur, Kultur und Geschichte entlang der Weißen Elster im Thüringer Vogtland. Wie auf einer Perlenkette reihen sich entlang der Strecke landschaftliche Höhepunkte und kulturelle Sehenswürdigkeiten aneinander. In Greiz, der „Perle des Vogtlands“, bilden das Obere und Untere Schloss, das Sommerpalais und die weit-

läufigen Parkanlagen einen glanzvollen Auftakt. Wenige Kilometer weiter erzählt das Bauernmuseum Nitschareuth vom ländlichen Leben vergangener Zeiten. Der Weg folgt der Weißen Elster durch das idyllische Tal, vorbei am Elsterwehr Neumühle und am Kloster Mildenfurth. In Wünschendorf laden die Pfarrkirche St. Veit und die historische Holzbrücke zu einer Pause mit Ausblick ein.



Am Startpunkt der ersten Landrätewanderung durch den Vogtlandkreis und den Landkreis Greiz in Elsterberg sammelte der Tourismusverband Vogtland Unterschriften für den Elsterperlenweg®, der zur Wahl steht als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands.

(Foto: Landratsamt Greiz/Uwe Müller)



Bei der Feuerwehrrübung am Krankenhaus kam auch eine Drehleiter zum Einsatz.

(Foto: Kreiskrankenhaus/Benjamin Bukholdt)

Abendliche Feuerwehr-Übung am Greizer Krankenhaus

Bei laufendem Klinikbetrieb trainiert

Ein Krankenhaus ist ein Ort, an dem jeder Weg zählt. Flure, Treppenhäuser, Zugänge, Innenhöfe oder auch Verbindungswege – im Alltag kaum bewusst wahrgenommen, können sie im Notfall entscheidend sein. Genau deshalb übte die Freiwillige Feuerwehr Greiz an einem Abend im Mai im und am Kreiskrankenhaus Greiz.

Mehrere Trupps bewegten sich durch die verschiedenen Häuser des Krankenhauses und führten Suchaktionen durch. Dabei standen Orientierung, schnelle Wegeführung und das sichere Vorgehen in einem weitläufigen Gebäudekomplex im Mittelpunkt. Denn wenn es darauf ankommt, müssen Einsatzkräfte jeden Bereich schnell erreichen und mögliche Rettungswege zuverlässig einschätzen können. Auch der Einsatz der Drehleiter

wurde erprobt. Die Feuerwehr testete verschiedene Anfahrts- und Rettungsmöglichkeiten, um im Ernstfall schnelle und sichere Hilfe leisten zu können.

Es handelte sich um eine geplante Übung, der Krankenhausbetrieb lief regulär weiter. Das Kreiskrankenhaus Greiz bedankt sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Greiz für die professionelle Zusammenarbeit. Gemeinsame Übungen wie diese sind ein wichtiger Baustein, um Sicherheit nicht nur zu planen, sondern auch aktiv vorzubereiten. „Für den Ernstfall gewappnet zu sein, das ist unser ständiges Ziel“, erklärt Kreiskrankenhaus-Geschäftsführer Dr. Tommy Jehmlich. „Wir sind ein Akuthaus, da muss jeder Handgriff sitzen. Daher ist die Zusammenarbeit mit anderen Rettungskräften so wichtig.“



Start in Münchenbernsdorf zur Abschlussetappe der Ostthüringen Tour. (Foto: Landratsamt/Sandra Bräunlich)

Eine der größten Etappenfahrten im Nachwuchs-Radsport

Ostthüringen Tour in Münchenbernsdorf

Auch in diesem Jahr durfte Landrat Dr. Ulli Schäfer den Startschuss für die Abschlussetappe der 23. Ostthüringen Tour in Münchenbernsdorf geben. „Nach den Erfolgen in den vergangenen Jahren freue ich mich besonders, dass ich für die 3. Etappe dieser Radsportveranstaltung erneut die Schirmherrschaft übernehmen durfte. Erst recht für mich als Münchenbernsdorfer hat das natürlich einen besonderen Stellenwert“, sagte Dr. Schäfer.

Vom 8. bis 10. Mai waren insgesamt 278 Nachwuchsfahrerinnen und Nachwuchsfahrer aus 66 Vereinen bei den Rennen in Gera-Debschwitz, Silbitz und Münchenbernsdorf am Start. Damit ist die Ostthüringen Tour als Etappenfahrt eine der größten Nachwuchsveranstaltungen im Radsport bundesweit.

Neben der Ostthüringen Tour fanden auch wieder ein Laufrennen und der Kids-Cup für die Jüngsten sowie das bereits zur Tradition gewordene Jedermannrennen rund um Münchenbernsdorf und Lederhose statt, bei dem auch Hobbyradfahrer die Möglichkeit erhalten, Teil einer professionell organisierten Radsportveranstaltung zu sein. „Damit verbindet die Tour auf beson-



Mutmacher Mailo Grünh aus Zedlitz beim Jedermannrennen in Münchenbernsdorf.

(Foto: Mareike Grünh)

dere Weise Nachwuchsförderung, Breitensport und Gemeinschaft“, bilanzierte der Landrat.

Für den emotionalen Höhepunkt der Veranstaltung sorgte der 18-jährige Mailo Grünh aus Zedlitz. Er hat seinen Kampf gegen den Krebs gewonnen und setzte mit dem Startschuss für das Jedermannrennen ein bewegendes Zeichen für Mut und Lebenswillen.

Antwort auf Leserfragen

Was tun gegen die Waschbär-Plage?

Erheblicher Zuwachs im Landkreis Greiz

Ein Leser unseres Kreisjournals fragte in der Redaktion an, welche Informationen über das Waschbäraufkommen im Landkreis Greiz vorliegen und welche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser invasiven Tierart ergriffen werden. Es antwortet Maria Pensold, untere Jagdbehörde des Landratsamtes:

Im vergangenen Jagdjahr wurden durch die Jäger des Landkreises 451 Waschbären erlegt. Im Vergleich dazu beträgt die Zahl von 2015: 284 Waschbären. Es ist ein erheblicher Zuwachs, vor allem im urbanen Bereich, zu erkennen. Von Jahr zu Jahr rufen immer mehr Bürger aus den Städten bei uns an. Daher wurde zusammen mit den Jägerschaften Greiz und Gera eine Lösung gesucht.

Grundsätzlich ist jeder Grundstückseigentümer nach Thüringer Jagdgesetz berechtigt, Haarwild zu fangen und sich anzueignen. Das bedeutet, dass der Waschbär im Hausgarten in die Verantwortung des Hauseigentümers fällt. Nun ist es aber in der Regel so, dass die Grundstückseigentümer nicht wissen, was zu tun ist.

Die Jägerschaft Greiz hat mit Unterstützung der Sparkassenstiftung zehn Waschbärfallen angeschafft und ein Konzept zum Einsatz dieser erarbeitet. Die finale Einsatzplan steht kurz vor der Veröffentlichung. Schon jetzt können sich die betroffenen Bürger an den Kreisjägermeister, Herrn Wolfgang Schmeißner, wenden.

Waschbären, so putzig sie auch aussehen mögen, sind höchst anpassungsfähige Wildtiere und stellen eine Gefahr für die heimische Tierwelt dar. So sind Vögel und Amphibien, auch seltene und geschützte Arten, Nahrung für den Allesfresser. Ebenso stellen sie als Überträger von Parasiten, Viren und Bakterien eine Gefahr für die Haustiere dar. So können sich Hunde mit dem Staupevirus infizieren, welches unter Umständen zum Tod führt. Daher ist es ratsam, beim Verdacht, dass ein Waschbär in Haus, Hof oder Garten lebt, einen Jäger bzw. die Kreisjägerschaft zu kontaktieren und um Unterstützung zu bitten. Natürlich unterstützt auch die untere Jagdbehörde des Landratsamtes bei der Suche nach einer geeigneten Lösung.

Offene Gärten am 21. Juni in Zeulenroda und Schleiz

Jetzt beginnt wieder die Zeit der „Offenen Gärten“ in ganz Thüringen. In Schleiz, Zeulenroda und Umgebung sind wir am Sonntag, 21. Juni, von 10 bis 17 Uhr mit dabei, berichtet Steffi Lätzer von der Arbeitsgruppe „Offene Gärten Schleiz und Zeulenroda“.

In diesem Jahr sind 14 Gärten und eine Gartenanlage für die Besucher geöffnet. Die notwendige Orientierung für den persönlichen Gartentag bietet die Internetseite www.gartentag-schleiz-zeulenroda.de. Hier gibt es Informationen über jeden geöffneten Garten, seine Besonderheiten und über die Anfahrt. Ergänzend dazu wird - vorher in Gärtnereien und am 21. Juni in allen Gärten - die vollständige Liste der Teilnehmer ausgelegt. Die Gärten selbst erkennt man traditionell an den bunten Luftballons und den Plakaten.

Die Gartenbesitzer öffnen ihre Gärten unentgeltlich und auch die Organisatoren des Gartentags

arbeiten ehrenamtlich. „Wir freuen uns sehr über Zuspruch und Interesse und bitten Sie höflich um eine Eintrittsspende. Diese Spendengelder verwenden wir neben der Bezahlung unserer Kosten komplett wieder für die kranken Kinder im Kinderhospiz Mitteldeutschland. Auf unserer Webseite erfahren Sie, wem Ihre Spenden der letzten Jahre geholfen haben“, schreibt Steffi Lätzer.

Wer überlegt, seinen Garten zu öffnen, ist herzlich willkommen. Die Initiatoren freuen sich auf neue Gärten. Ebenso sind sie dankbar für die große Runde erfahrener und neuer Gartenbesitzer, die keine Kosten und Mühen scheuen, um ihren Gästen einen schönen Tag zu bereiten.

Übrigens: Seit 2007 haben die „Offenen Gärten Schleiz und Umgebung“ ihre Gartenkultur einmal jährlich zur Besichtigung angeboten, seit 2017 nennen sie sich „Offene Gärten Schleiz und Zeulenroda.“

Erfolgreiche Premiere für Landrätewanderung



Doreen Rahmrig: Die Idee für die Landrätewanderung ist sehr gut. Das zeigt, was es im Vogtland zu entdecken gibt. Wir machen auf das Stauseefest in Greiz-Dölau am 20. Juni aufmerksam. Ab dem 20. Juni kann man auch auf dem Stausee wieder rudern.



Jennifer Stadler: Das ist eine sehr schöne Wanderung. Gern bin ich immer wieder dabei.



Rolf Seidel: Wir kommen vom Vogtländischen Wanderverein Treuen. Die Organisation der Landrätewanderung ist sehr gut und das Wetter passt. Was will man mehr?



Thomas Frenzel: Auf der Wanderung haben wir vieles entdeckt, es gab interessante Informationen, wunderbare Ausblicke in die Landschaft und dass zwei Bänke eingeweiht wurden, macht den Rundwanderweg noch schöner.



Auftakt für die Landrätewanderung: Die Bürgermeister Alexander Schulze (Greiz) und Axel Markert (Elsterberg), die Landräte Dr. Ulli Schäfer (Greiz) und Thomas Hennig (Vogtlandkreis) und der sächsische Landtagsabgeordnete Andreas Heinz (v.l.n.r.) bei der Eröffnung des Tagesrundwanderweges „Burgleite Elstersteigen“ in Elsterberg.

(Fotos: Landratsamt Greiz/Uwe Müller)

Gemeinsam grenzenlos im Vogtland

140 Wanderfreunde erkunden den Landkreis Greiz und den Vogtlandkreis

140 Wanderfreunde aus Thüringen und Sachsen erlebten am 30. Mai die Premiere für die Landrätewanderung im Vogtland. Die Landräte Dr. Ulli Schäfer (Greiz) und Thomas Hennig (Vogtlandkreis) hatten eingeladen, unterstützt vom Tourismusverband Vogtland, den neuen Rundweg „Burgleite Elstersteigen“ zu erkunden. Die über neun Kilometer lange Route führt durch beide Landkreise. Bei Kaiserwetter und bester Stimmung wurde die Gelegenheit genutzt, unterwegs ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen.

Landrat Hennig betonte, dass die Zusammenarbeit zwischen beiden benachbarten Landkreisen weiter vertieft wurde. „Wir stehen länderübergreifend für eine starke Region. Die überwältigende Resonanz, die unsere Landrätewanderung findet, zeigt ein-

druckvoll: Gemeinsam läuft's im Vogtland“, hob Landrat Dr. Schäfer hervor.

Als begehrtes Sammlerobjekt erwies sich der exklusive Wanderpass, in den bei der Mittagsrast auf dem Sportplatz des SV Coschütz der erste Wanderstempel eingetragen wurde. Unterwegs übergaben die Landräte jeweils eine neue Bank, die ab sofort die Wanderfreunde zur Pause einlädt, um die idyllische Landschaft zu genießen. Begleitet wurde die Wanderung von der BRH-Hundestaffel Greiz, die die Erste-Hilfe-Bereitschaft absicherte. Naturführerin Heike Geithel erwartete die Wanderer zwischen Sachswitz und Coschütz und vermittelte anschaulich Informationen über die Region. Dr. Ulli Schäfer und Thomas Hennig dankten allen Helfern, die diesen Wandertag zu einem gelungenen Erlebnis gestalteten.



An Kilometer 4,8 des Rundwanderweges übergab Dr. Ulli Schäfer die neue Bank des Landkreises Greiz, 700 Meter weiter steht die Bank des Vogtlandkreises, übergeben von Thomas Hennig.



Die Noßwitzer Ortschronistin Anke Oertel präsentierte mit ihrer Tochter Carmen den Wanderfreunden Wissens- und Sehenswertes, bevor es ein paar Meter weiter zum Stausee ging.



Izabel Toth und Melanie Gäblein von der BRH Hundestaffel Greiz begleiteten mit Labrador Herbert die Landrätewanderung und sicherten die Erste-Hilfe-Bereitschaft ab.



Um den Funkmast im Weidaer Gewerbegebiet „Am Schafturm“ bauen zu können, musste die Zauneidechse umgesiedelt werden. Bei der Exkursion konnten die kleinen Reptilien dann auch entdeckt werden. Naturschutzbeirats-Mitglied Andreas Martius (l.) zeigt den Teilnehmern, darunter Bürgermeister Gisbert Voigt, Robert Pauli von der unteren Naturschutzbehörde Jena und Landrat Dr. Ulli Schäfer (rv.l.), ein einjähriges Exemplar. (Foto: Landratsamt/S. Bräunlich)

Artenschutz in der Praxis

27. Naturschutztag des Landkreises in Weida

Wie können Bauvorhaben, Infrastruktur und Naturschutz miteinander in Einklang gebracht werden? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Teilnehmer des 27. Naturschutztages des Landkreises Greiz am 3. Juni. Unter dem Titel „Artenschutz – was ist das? Fallbeispiele und Fallstricke auf kommunaler Ebene“ standen konkrete Praxisbeispiele und Lösungsansätze im Mittelpunkt der Veranstaltung in Weida, gebiet führte.

Landrat Dr. Ulli Schäfer begrüßte die 50 Teilnehmer gemeinsam mit Weidas Bürgermeister Udo Geldner und dem Vorsitzenden des Naturschutzbeirates, Rasmus Röhling. Dabei hob er die Bedeutung von Nachhaltigkeit, regionaler Zusammenarbeit und dem Austausch zwischen Kommunen, Fachbehörden und Naturschutzakteuren hervor.

Einen eindrucksvollen Auftakt bot Timo Förster vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz mit seinem Vortrag zum Insektensterben. Er machte deutlich, welche zentrale Rolle Insekten für funktionierende Ökosysteme spielen und wie Kommunen bereits mit vergleichsweise einfachen Maßnahmen einen Beitrag leisten können. „Wir wollen die Insekten schützen, weil sie so wichtig für uns sind, dass wir ohne sie unser Leben nicht leben könnten“, betonte Förster. Anschließend zeigte Inken Karst vom „Büro NACHTaktiv - Biologen für Fledermauskunde GbR“ die Auswirkungen künstlicher Beleuchtung auf Mensch und Natur auf. Besonders Fledermäuse, Insekten und andere nachtaktive Tiere würden unter Lichtverschmutzung leiden. Karsts Fazit: „So viel Licht wie nötig, so wenig Licht wie möglich.“

Bei den Exkursionen standen konkrete Beispiele aus der Praxis im Mittelpunkt. Vorgestellt wurden unter anderem Maßnahmen zur Bekämpfung invasiver Pflanzenarten wie des Japanischen Staudenknöterichs in der Weidaer Uferstraße. Tina Buchmann vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz unterstrich die Bedeutung frühzeitigen Handelns: „Prävention hat eine herausragende Bedeutung, weil große Bestände nur sehr schwer zu beseitigen sind.“ Wie Artenschutz und Infrastrukturprojekte erfolgreich miteinander vereinbart werden können, zeigte die Umsiedlung von rund 350 Zauneidechsen im Vorfeld des Baus eines Funkmastes im Gewerbegebiet „Am Schafturm“ in Weida. Durch Schutzzäune, regelmäßige Kontrollen und ökologische Baubegleitung konnten die Tiere in geeignete Ersatzlebensräume umgesetzt werden. Ein weiteres konkretes Beispiel war die naturnahe Gestaltung eines Regenrückhaltebeckens als Blühwiese im Köckritzer Weg. Werden derartige Flächen extensiv, also ressourcenschonend, gepflegt und bewirtschaftet, bieten sie wertvolle Lebensräume für Insekten. „Wir wollen zeigen, welche Vorteile das für Natur und Artenvielfalt bringt“, erklärte Anja Ungermann, stellvertretende Vorsitzende des Naturschutzbeirates im Landkreis Greiz. Am Brauereiteich in Weida wurde die Entwicklung eines ehemals bedeutenden Amphibienlebensraums betrachtet und über die Möglichkeiten einer zukünftigen ökologischen Aufwertung diskutiert.

Der nächste Naturschutztag findet am 26. Mai 2027 statt, kündigte Rasmus Röhling an.

(Wild)tier gefunden - was tun?

Hinweise der unteren Naturschutzbehörde

Vor allem im Sommerhalbjahr werden vermehrt verletzte oder verirrt Wildtiere gefunden. Dies betrifft vor allem Nestlinge und Jungvögel, aber auch Fledermäuse und im Herbst vorrangig Igel. Bei dem Fund eines solchen Tieres stellt sich die Frage, was ist erlaubt und was kann man tun?

Je nach Schutzstatus und Tierart kann die Umgangsweise mit diesen sehr unterschiedlich aussehen. Grundsätzlich unterliegen Wildtiere dem Tierschutzrecht. Zusätzlich können aber auch noch das Jagd- und das Naturschutzrecht bindend sein.

Bei jagdbaren Arten ist die untere Jagdbehörde, Tel.: (03661) 876638, mit einzubeziehen und der Jagdpächter ist zu informieren. Dem Jagdrecht unterliegenden Tiere sind z.B. alle Greifvögel, Falken, Wildgänse und -enten sowie Höckerschwäne und Blässhühner, Schalenwild, Wildhasen und -kaninchen, Füchse, Marder und andere. Die jagdbaren Tierarten findet man im Thüringer Jagdgesetz. Wer verletzte, tote oder hilflose Wildtiere mitnimmt, die dem Jagdrecht unterliegen, muss das unverzüglich melden, sonst macht er sich der Wilderei strafbar. Wird das Tier außerhalb des Ortes gefunden, muss es beim zuständigen Jagdpächter gemeldet werden. Innerhalb von Orten sind Ordnungsamt oder Polizei zuständig. Handelt es sich um eine besonders geschützte Tierart, dann ist die untere Naturschutzbehörde zu kontaktieren. Dazu zählen neben Greifvögeln und Falken z.B. auch alle Singvögel oder Fledermäuse.

Bevor man aktiv wird, sollte man sich die Frage stellen, wie sinnvoll die Aufnahme des gefundenen Wildtieres ist. Scheinbar hilfsbedürftige Tiere, wie Jungvögel am Boden, sollten zunächst aus der Ferne beobachtet werden. Oft werden diese auch nach Verlassen des Nestes von den Elterntieren einige Tage weiter gefüttert. Je nach Schweregrad von Verletzungen oder der Art der Hilfsbedürftigkeit kann es vernünftiger sein, das Wildtier der Natur zu überlassen. Denn Krankheiten und Verletzungen sind natürliche Prozesse, welche zum Kreislauf des Lebens dazugehören. Ein Wildtier sollte nur dann aus der Natur entnommen werden, wenn erkennbar ist, dass das Tier nach der Gesundheitspflege wieder in die Freiheit entlassen werden kann.

Dies ist im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) auch rechtlich geregelt. Gemäß § 45 Abs. 5 BNatSchG [...] ist es zulässig, verletzte,

hilflose oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich freizulassen, sobald sie sich selbstständig erhalten können. [...].

Verantwortung und Haftung

In dem Zusammenhang ist es auch wichtig zu wissen, dass die volle Verantwortung und Haftung an denjenigen übergeht, der das Tier mitnimmt. Auch alle anfallenden Kosten, wie für Futter und den Tierarzt, müssen selber gezahlt werden. Da die Pflege je nach Tierart sehr anspruchsvoll sein kann, sollte, wenn möglich das Wildtier in professionelle Hände (z.B. in ein Tiergehege, Tieraufzucht- bzw. Igelaufzuchtstation) übergeben werden.

Was beim Fund von Exoten zu beachten ist

Regelmäßig werden nicht nur Wildtiere in der Natur gefunden, sondern auch Exoten wie Schildkröten oder Papageien. In dem Fall ist sich unverzüglich mit der unteren Naturschutzbehörde, Tel.: (03661) 876624, in Verbindung zu setzen. Häufig handelt es sich um meldepflichtige Arten. Auch Tierhalter, die ihre Tiere nicht angemeldet haben, können sich gerne bei der unteren Naturschutzbehörde melden. In der Regel wird der unteren Naturschutzbehörde der Fund eines Exoten als Erstes mitgeteilt. Bestenfalls kann so der Tierhalter ermittelt und informiert werden. In dem Zusammenhang können Tiere auch nachgemeldet werden. Sollte kein Tierhalter ausfindig gemacht werden können, so bemüht sich die untere Naturschutzbehörde, für den Übergang eine geeignete Pflegestelle zu finden. Tierheime können Exoten in der Regel nicht aufnehmen, da sie häufig nicht in der Lage sind, den Haltungsansprüchen gerecht zu werden. Gefundene Tiere dürfen nicht wieder ausgesetzt werden, da sie nicht zur heimischen Natur gehören. Durch Aussetzen nicht-heimischer Arten macht man sich strafbar.

An Eigenschutz denken

Egal, ob man gefundene Wildtiere oder Exoten mitnimmt, man sollte immer an den Eigenschutz denken. Denn verletzte Tiere stehen unter Stress und können mit Krallen, Schnabel oder Zähnen Wunden zufügen. Ratsam ist es, sich beim Einfangen mit Handschuhen oder Tüchern zu schützen. Verletzungen sollten desinfiziert und einem Arzt gezeigt werden. Wildtiere können auch Krankheiten übertragen!



Elise Brandt bei der Hängung einer Grafik in ihrer Ausstellung „Magie der Perle“.
(Fotos: Sommerpalais Greiz)

Sommerpalais zeigt Bürgermeisterring mit Elsterperle

Kabinettausstellung „Magie der Perle“

Die Perle ist seit Jahrtausenden ein bei den Menschen beliebtes Naturprodukt, das zur Schmuckherstellung genutzt wird. Schon seit die ersten Perlen gefunden wurden, ranken sich zahlreiche Mythen und Legenden um sie und ihr geheimnisvolles Schimmern. Auch in der Weißen Elster hat es Flussperlmuscheln gegeben und nachdem im 14. Jahrhundert die ersten Elsterperlen entdeckt wurden, entwickelte sich die vogtländische Perlenfischerei zu einem lukrativen Geschäft.

Anfang des 20. Jahrhunderts fand man heraus, dass Perlen durch das Eindringen eines Erregers ins Muschelfleisch entstehen, der daraufhin von der Muschel mit Perlmutter ummantelt wird. Dies führte in den 1920er Jahren zum gezielten Züchten von Perlen. Obwohl die Perlenzucht den Preis erschwinglicher machte, galten Perlen noch lange als Statussymbol. In der heutigen Zeit sieht man die Perlenzucht angesichts des Tierwohls und der Umwelt jedoch kritisch. Auch die Flussperlmuschel ist heutzutage stark bedroht und deshalb streng geschützt.

Umso beeindruckender ist es, dass im Sommerpalais bis zum 30. August unter anderem der Ring des ehemaligen Bürgermeisters Georg Ludwig Proepffer (1768 – 1843) mit einer echten Elsterperle zu sehen ist. Der Ring wurde von den Museen der Schloss- und Residenzstadt bereitgestellt. Die Kabinettausstellung „Magie der Perle“ befasst sich mit der Geschichte der Perlenfischerei und Ver-



Goldener Bürgermeisterring mit mittig sitzender Elsterperle, umgeben von roten Edelsteinen, wahrscheinlich Granaten.

wendung der Perle als Schmuck. Entstanden ist die Ausstellung als eigenes Projekt im Rahmen des Freiwilligen Kulturellen Jahres von Elise Brandt. Interessiert an Schmuck, entdeckte sie in der Kupferstichsammlung des Sommerpalais auffällig viele Bildnisse von mit Perlen geschmückten Damen des englischen Hochadels im 18. Jahrhundert und begann daraufhin, zum Thema zu recherchieren.

Die Elsterperle wird heute noch durch den Elsterperlenweg gewürdigt, der direkt am Sommerpalais entlangführt. Beim Besuch der Ausstellung ist es möglich, sich an der Abstimmung zum schönsten Wanderweg Deutschlands zu beteiligen und für den Elsterperlenweg zu stimmen.

Veranstaltungskalender Sommerpalais

Ausstellungen

„Magie der Perle“ (bis 30. August 2026, Kabinett)
„Jankofsky. Einer von uns“ (bis 1. November 2026, Gartensaal)
„Zwei Großmeister der Karikatur: Manfred Sondermann und Harald Kretzschmar. In memoriam“ (bis 28. Juni 2026, Beletage)

Veranstaltungen

Donnerstag, 18. Juni, 10 Uhr:
Mit Baby ins Museum – Führung durch die Karikaturenausstellung Jankofsky. Nach einer kurzen Einführung besteht Gelegenheit, sich außerhalb der regulären Öffnungszeiten die Ausstellung in Ruhe anzuschauen (Wickelraum und Stillmöglichkeit vorhanden).

Sonabend, 20. Juni, 15 Uhr: Öffentliche Führung: Jankofsky. Einführung in Leben und Werk.

Sonntag, 21. Juni, 15 Uhr: Konzert: Thüringer Chorschätze – Die

Nimmersatten. Gastieren wird ein achtköpfiger Chor aus Waren an der Müritz. Die Sängerinnen mischen ihr Repertoire aus dem Bereich des A-Capella-Gesangs nach ihren einzelnen Vorlieben.

Mittwoch, 1. Juli, 15 Uhr: Mittwochsführung „Magie der Perle – Mythen und Legenden“. Kuratorin Elise Brandt stellt Mythen, Legenden und literarische Texte vor, in denen die Perle eine Rolle spielt.

Mittwoch, 15. Juli, 15 Uhr: Mittwochsführung „Jankofsky – politische Cartoons“. Mit der Wende rückte auch für Heinz Jankofsky das politische Zeitgeschehen in den Blick, da die Ereignisse der Wende in den Alltag der Menschen eingriffen. Doch war er vor 1989 ein unpolitischer Künstler? Das Publikum wird zu einer Spurensuche eingeladen.

Weitere Termine unter www.sommerpalais-greiz.de.

Landleben in reußischen Dörfern

Neue Ausstellung und Sonntagsgespräch am 21. Juni

Zu Gast beim Altertumsforschenden Verein im Museum Reichenfels ist am 21. Juni, 10 Uhr, der Leiter des neueröffneten Perlmutter-Museums Adorf/Vogtland, Steffen Dietz. Er spricht über die „Perlmutterverarbeitung in Adorf – Einblicke in eine ungewöhnliche Geschichte und in das neue Erlebnismuseum Perlmutter“. Zu sehen sind auch Objekte aus der Adorfer Perlmutterammlung.

Ebenfalls am 21. Juni wird im Museum die neue Sonderausstellung „Odelstinz & Holzpantinen – Landleben in reußischen Dörfern“ eröffnet. Zu dieser Sommerausstellung sind eine thematische Busfahrt ins Egerland, Vorträge und Ferienveranstaltungen geplant. Nähere Informationen zum Begleitprogramm werden auf der Internetseite des Museums zeitnah bekanntgegeben.



Die neue Sonderausstellung im Museum Reichenfels beschäftigt sich mit dem Landleben in reußischen Dörfern.

(Foto: Fotoarchiv Wellsdorf)

Ferientipps Museum Reichenfels

Im Museum Reichenfels finden in den Sommerferien am 7., 8. und 9. Juli sowie am 4., 5., 6., 11., 12. und 13. August Veranstaltungen für Ferienkinder und begleitende Erwachsene statt. Den Anfang macht am 7. Juli von 10 bis 15 Uhr ein Projekttag „SAGEN“ für Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahre. Dieser wird in Kooperation mit der TU Chemnitz durchgeführt, einschließlich Verpflegung. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich unter Tel.: (036622) 7102 oder per E-Mail info@museum-reichenfels.de. Weitere Informationen zu den Ferienveranstaltungen unter www.museum-reichenfels.de/Veranstaltungen.

Von heilenden Wässern und Sandkuren

Führungen durch die Sonderausstellung „100 Jahre BAD Köstritz“

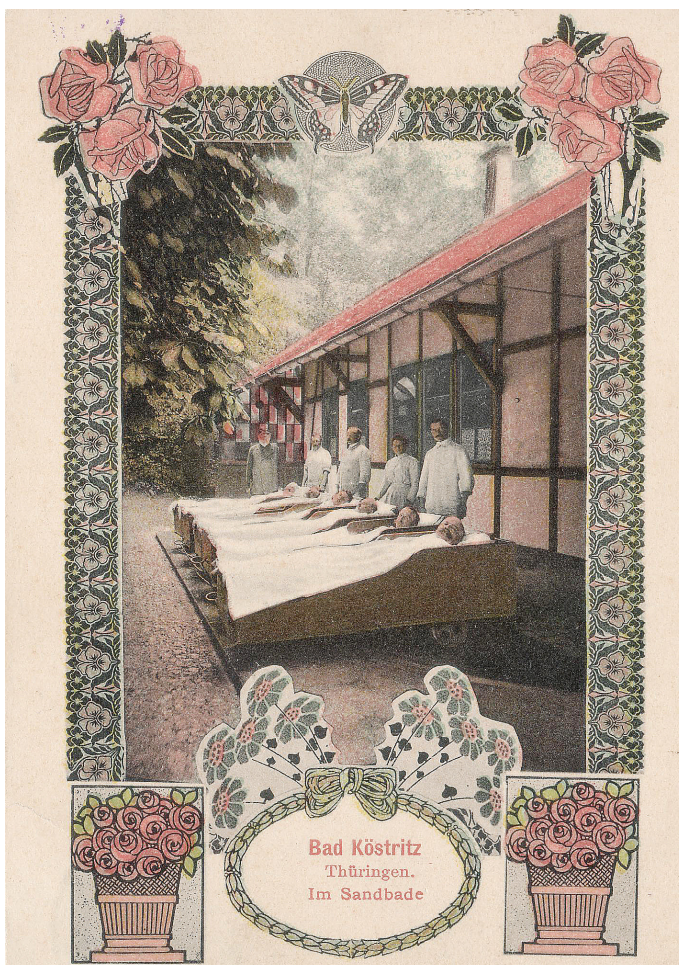
Am Sonntag, 12. Juli, und am 23. August, jeweils 15 Uhr, lädt das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz zu Führungen durch die Sonderausstellung „Von heilenden Wässern und Sandkuren: Kuren – einst und jetzt. 100 Jahre BAD Köstritz“ ein.

Die Ausstellung gleicht einem großen Puzzlespiel zur Geschichte des Bades. Und das Puzzle hat auch noch etliche Fehlstellen, die sich hoffentlich im Laufe des Sommers schließen. Die Museumsmitarbeiter hoffen auf schöne Vorlagen von Stadtführern und -flyern, die sie scannen dürfen.

Es gibt auch viele Geschichten zu erzählen in der Ausstellung: Von den Gaststätten und Lokalen, die es einst in Köstritz gab. Wie Köstritz zu seinem BAD kam, was der Bruder des Köstritzer Dichterpfarrers damit zu tun hat und was das Besondere an den Kuren in Bad Köstritz war. In der Ausstellung wird auch geklärt, wo einst die Rosenvilla stand. Die Besucher sind eingeladen, sich mit Friederike Böcher auf eine Entdeckungsreise durch die Stadt der „4B“ und zur Geschichte des Bades zu begeben.

Bad Köstritz, Thüringen. Im Sandbade (1908).

(Repro: Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz)



Audioguide für die Kirche St. Leonhard

Von Köstritzer Schülern entwickelt

Was steckt hinter den Mauern der Kirche St. Leonhard? Dieser Frage sind Schülerinnen und Schüler der Regelschule „Hans Settegast“ Bad Köstritz auf den Grund gegangen – und haben daraus einen ganz eigenen Audioguide gemacht. Im Rahmen des Projekts Lernen durch Erleben „Museum“, einer Kooperation mit dem Heinrich-Schütz-Haus, erkundeten die Siebent- und Achtklässler die Taufkirche von Heinrich Schütz, wählten ihre eigenen Themen – von der Baugeschichte über Altar und Orgel bis hin zu den farbenprächtigen Kirchenfenstern – und nahmen ihre Beiträge eigens beim Offenen Kanal Jena professionell auf.

Die Kirche wurde im Jahr 1320 erstmals urkundlich im Domarchiv zu Naumburg erwähnt, vom baulichen Bestand her ist sie aber deutlich älter. Sie gehörte im Mittelalter zum Bistum Naumburg und wurde später dem Heiligen Leonhard, einem frommen und mildtätigen Adligen und Klostergründer, geweiht.

Am Freitag, den 26. Juni, wird der Audioguide um 9 Uhr im Pfarrhaus offiziell an die Kirchgemeinde übergeben. Alle Neugierigen sind herzlich willkommen.

Keine Langeweile in den Sommerferien

Heinrich-Schütz-Haus: Trommel-Workshop und viele Mitmach-Angebote

In den Sommerferien verwandelt sich das Museum wieder in eine kreative Erlebniswelt für alle Ferienkinder, Familien, Kindergarten- und Hortgruppen. Im Zentrum des diesjährigen Programms des Heinrich-Schütz-Hauses Bad Köstritz steht wieder ein echtes Highlight für alle, die Rhythmus im Blut haben: die **Trommel-Workshops mit dem bekannten Musiker Mike Turnbull**. An drei Vormittagen (7. und 14. Juli sowie 6. August, jeweils 10 Uhr) bringt der erfahrene Percussionist Mike Turnbull gemeinsam mit Euch die Museumsmauern zum Beben. In seinen Workshops lernen die Teilnehmer verschiedene Trommeln und Rhythmusinstrumente kennen. Hier geht es nicht um graue Theorie, sondern ums Mitmachen! Vorkenntnisse sind nicht nötig – Begeisterung und Neugier genügen (Anmeldung ist erforderlich).

Neben den Trommel-Tagen bietet das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz an jedem Dienstag und Donnerstag, in den Sommerferien jeweils ab 10 Uhr viele weitere Mitmach-Angebote:

Musikalische Entdeckungsreisen

Wie halte ich eine Laute, wie klingt eine Gambe und wozu dienen die Tasten? Unter dem

Motto „Auf allerley Instrumenten ...“ sollen die Instrumente des Heinrich-Schütz-Hauses zum Klingen gebracht werden. Die Ferienkinder sollten viel Zeit mitbringen, denn das Ausprobieren der Instrumente kann auch mal länger dauern. Termine: 9. und 23. Juli, 4. August, jeweils 10 Uhr.

Mit Schere und Papier – Scherenschnitte

Die Ferienkinder versuchen sich an Scherenschnitten gemeinsam mit Elke Sieg, Freundeskreis Scherenschnitt Schmölln. Mit spitzer Schere werden aus Papier Motive ausgeschnitten, Sterne, „Papierdeckchen“ oder Girlanden mit wiederkehrenden Motiven angefertigt. Die Scherenschnitte können zu Geburtstagskarten werden oder gerahmt an der Wand hängen. (Anmeldung erforderlich!) Termine: 16. Juli und 13. August, jeweils 10 Uhr

Wir entdecken ein Museum

Dieser Ferienvormittag beschäftigt sich mit Fragen: Was ist eigentlich ein Museum? Warum gibt es Museen? Wie benehme ich mich in einem Museum? Was gibt es dort zu sehen? Was macht ein Museum einzigartig? Termin: 21. Juli, 10 Uhr

„Musikalische Spiele“

Egal ob Quartett, Memory oder Liederquiz ...

Auch auf die Musik bezogen gibt es die unterschiedlichsten Spiele. Termin: Dienstag, 28. Juli, 10 Uhr

Heinrich Schütz trifft auf Japanisches Bildertheater

Kamishibai ist das Zauberwort für fantasievolles Theater, dessen Vorhänge sich für die Lebensgeschichte von Heinrich Schütz öffnen. Mit Bildern von heute und aus längst vergangenen Tagen wird das Leben von Schütz für kleine und große Besucher nachgezeichnet. Und Musik gibt es natürlich auch. Termin: 30. Juli, 10 Uhr

Ein Koffer für Heinrich Schütz

Was sollte ein Koffer enthalten, der etwas über Heinrich Schütz erzählt? Wir gehen auf Entdeckungsreise in die Welt des Komponisten und suchen nach Gegenständen, die typisch für ihn und seine Zeit sind. Termin: 11. August, 10 Uhr

Bitte um Voranmeldung

Da die Teilnehmerzahl für manche Termine begrenzt ist, wird um rechtzeitige telefonische Anmeldung unter (036605) 2405 gebeten. Weitere Informationen und das komplette Programm gibt es online unter www.heinrich-schuetz-haus.de.

Thüringer Jugendrotkreuz zeigt sein Können

Landesbegegnung in Zeulenroda-Triebes

Zur Jugendrotkreuz-Landesbegegnung trafen sich in Zeulenroda-Triebes rund 20 Gruppen, um in der Innenstadt und am Zeulenrodaer Meer ihr Können unter Beweis zu stellen.

Einmal mehr beeindruckte, mit welch großer Leidenschaft Kinder, Jugendliche und Ehrenamt-

liche wetteiferten. „Erste Hilfe lebt vom Mitmachen und vom Übernehmen von Verantwortung. Der Landeswettbewerb macht sichtbar, wie viel Kompetenz und Engagement bereits bei jungen Menschen vorhanden ist“, betont Monika Niessner, Leiterin der Abteilung Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Thüringen.



Eine der Übungsstationen beim Jugendrotkreuz-Landeswettbewerb befand sich am Zeulenrodaer Meer. (Foto: Landratsamt/Bräunlich)

Musik von Adele mit großem Orchester

Konzert mit der Vogtland Philharmonie

Adele Laurie Blue Adkins ist mit über 170 Mio. verkauften Tonträgern, 18 Billboard Music Awards, 16 Grammys, einem Golden Globe, einem Oscar, unzähligen weiteren Auszeichnungen und dem britischen Ritterorden eine der erfolgreichsten Künstlerinnen des 21. Jahrhunderts. Ihre vier Alben „19“, „21“, „25“ und „30“ benannte sie nach dem Alter, in dem sie die Arbeit daran begann. Ob gedankenversunken, tieftraurig oder überglücklich, die Pop-, Soul-, Jazz- und R&B-Singer-Songwriterin scheut sich dabei in keinem Song, ihr Innerstes nach außen zu kehren.

Kein leichtes Vorbild also, dem sich die Leipziger Sängerin Jasmin Graf mit ihrer Band (Georg Spieß, Gitarre; Jacob Müller, Bass; Arne Donadell, Keyboards; Markus Christ, Schlagzeug) widmet. Seit einiger Zeit präsentiert sie die Musik von Adele erfolgreich auf deutschen Bühnen und singt auch schon länger zu den populären Konzerten der Vogtland Philharmonie. Am Sonnabend, 15. August, widmen sie der großartigen



Jasmin Graf.

(Foto: Hagen Wolf & Kristin Schmidt)

Musik von Adele ab 20 Uhr gemeinsam einen ganzen Abend im Park der Generationen Reichenbach.

Zu „ADELE tribute in SYMPHONY“ interpretieren sie unter Leitung des ehemaligen Intendanten der Vogtland Philharmonie, GMD Stefan Fraas, und ergänzt durch einen Backgroundchor mit Kezia Editha Christy, Berivan Kernich und Martin Lorenz die Hits mit sattem Orchestersound auf ganz besondere Weise.



30 Jahre Jugendfeuerwehr Auma-Weidatal

Die Jugendfeuerwehr Auma-Weidatal kann auf erfolgreiche 30 Jahre blicken. Als „Geburtstagsgeschenk“ gab es ein Übungsfeuerwehrfahrzeug für die Floriansjünger. Ergebnis zielstrebigster Nachwuchsarbeit: Die Jugendfeuerwehr Auma-Weidatal zählt aktuell 19 Mitglieder. Jugendfeuerwehrwartin Stefanie Vavrik wurde zum Jubiläum mit der silbernen Ehrennadel der Thüringer Jugendfeuerwehr ausgezeichnet. Christian Komorowski übergab Jugendfeuerwehrwart Markus Grunert eine Spende für die Jugendfeuerwehr Auma-Weidatal. (Foto: Landratsamt/Sandra Bräunlich)

Engagement für die „Blaue Schürze“



Der Förderverein KULTURdenkMAL e.V. Weida blickt auf zwei gelungene Abende seiner Mai-WeinLounge mit guten Gesprächen, schönen Begegnungen und viel Genuss in der „Blauen Schürze“. Er dankt allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben und damit das Engagement des Vereins zur kulturellen Förderung und zum Denkmalschutz unterstützen. (Foto: privat)

GEMEINSAM ZUKUNFT BAUEN



Wir suchen Sie als
Ingenieur/Architekt Hochbau (m/w/d)



Seelingstädt



Voll- oder Teilzeit



bis zur E 11 TVöD

Bild von pixabay.com

Benefits:

- Flexible Arbeitszeiten
- Möglichkeit zum Mobilen Arbeiten
- 30 Tage Urlaub
- Jahressonderzahlung
- Weiterbildungsmöglichkeiten

**VOGT
LAND**

Jetzt scannen, um
sich zu bewerben:



Weitere Infos unter: <https://www.landkreis-greiz.de>